

Mitteldeutscher Anzeiger

Verkehr-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 202 Halle (S.), Dienstag, den 31. August 1937 Einzelpreis 15 Pf.

Großraub am spanischen Nationalvermögen: Rotspanien schaffte eine Emigrantenversicherung Millionenfonds nach Frankreich überwiesen / Aber nur für die „Getreuesten“ der Valencia-Front

Aus dem Lager der spanischen Volkswellen hört man, daß Regain zusammen mit den Anführern der marxistischen Partei Spaniens einen Sonderfonds in Höhe von 15 Millionen französischen Franken zur Verlobung seiner bolschewistischen Mitarbeiter nach Abschluß des Bürgerkrieges bilden. Das Geld wurde bei mehreren französischen Banken deponiert. Anknüpfend an diese Vorgänge aus diesem Fonds haben jedoch nur die spanischen Oberbolschewisten. Ein Teil des Geldes soll später in der Schweiz und in England untergebracht werden.

Die Schaffung eines Versicherungsfonds erfolgte, nachdem mehrere hunderttausend Oberbolschewisten nach Überwinden der französischen Grenze von der Polizei als aus dem mitgebrachte gefahrene Geld abgenommen worden war. Regain hofft aber jetzt, daß seine Mitarbeiter bis zuletzt bei ihm bleiben und durchhalten, wenn sie dann damit rechnen können, aus dem neuen Fonds verlorzt zu werden.

Bis jetzt 67 000 Gefangene an der Bistana

Das Bild von Santander hat sich seit Ertüfung der Stadt stark verändert. Das Leben beginnt wieder seinen normalen Gang zu nehmen. Die Wasser- und Lichtversorgung in der Stadt ist sichergestellt worden. Die Straßenbahn fährt, die Eisenbahnhauptstadt in Ordnung gebracht und der Telegraph funktioniert. Natürlich rollen mit Lebensmitteln beladene Lastwagen in die Stadt und überall sind öffentliche Küchen errichtet worden, um die ärmste Art der Bevölkerung zu füttern. Ein guter Fang gelang der Polizei mit der Verhaftung des



Dr. v. Stohrer Faupels Nachfolger. Der deutsche Gesandte in Kairo Dr. v. Stohrer wurde vom Führer als Nachfolger General Faupels zum Botschafter der nationalspanischen Regierung in Salamanca ernannt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Anarchisten Torres, der in Santander Anführer der Tische war und sich verdeckt gehalten hat. Unablässig Morde kommen auf sein Konto. Täglich steigt die Zahl der Gefangenen, die nach den letzten Meldungen mit 67 000 angegeben wird. Mit der Beirung der baskischen Provinz hat General Franco die Regierungsgewalt über 35 Provinzen aus, während die Woten noch 11 vorkriegs Provinzen und Teile von vier weiteren in der Gewalt haben. Damit gehören 64 v. D. des

spanischen Bodens Franco. Von den 17 zu Spanien gehörenden Inseln befindet sich nur noch Menorca unter roter Herrschaft.

Schneller Vormarsch westlich von Santander

Der nationalspanische Heeresbericht vom Montag lautet u. a. wie folgt: Santanderer Front: Der erfolgreiche Vormarsch unserer Truppen wurde in weitläufiger Richtung fortgesetzt. Es wurden die Orte Zubanca, Habiillo, Treceño und Comillas eingenommen. Unsere Vorhuten stehen bei Puerto Rana.

Tragon-Front: Der Feind übte weiterhin Druck auf unsere Stellungen aus. Seine Angriffe wurden an sämtlichen Abschnitten zurückgeschlagen. An der Granada-Front wurden die Woten von dem mitgeführten feindlichen Angriff die Säuberungsarbeiten fortgesetzt.

Radel-Sobekohns „Lebensversicherung“

Wie aus Moskau berichtet wird, ist auf Beschl. Stalin's der sowjetrussische Journalist Karl Radel-Sobekohn, der 1936 zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, freigeschrieben worden. Wie es heißt, verbannt Radel seine Freilassung einem raffinierten Trick. Er soll seinerzeit vor Beginn des Prozesses wichtige Staatspapiere im Ausland untergebracht haben mit der Anweisung, die Papiere, die Sowjetrussen schwer beschaffen und kompromittieren, zu veröffentlichen, sobald ihm etwas zustoßen sollte. Radel habe Stalin von dieser gerillenen „Lebensversicherung“ Kenntnis gegeben, worauf seine Freilassung erfolgt ist.

Gelber Drache und rote Drachensaat

Die Nanjing-Regierung hat bestätigt, daß sie einen Tschiangkaifschang mit Moskau abgeschlossen hat. Dieser Pakt soll den Chinesen Rückendeckung gegen Japan verschaffen. In Wirklichkeit liegen die Dinge jedoch so, daß die chinesischen Bolschewikenhauptlinge, u. a. der General Maotze Tzu, von der Regierung Tschiangkaifschang jetzt wieder in Moskau aufgenommen wurden und daß die inaktiven chinesischen Bolschewiken freigeschrieben worden sind. Das feindschaftliche die Rote. Die Woten Armeen in den Randgebieten Chinas wurden längst im Kampf gegen Tschiangkaifschang zusammengebrochen, wenn sie nicht von Moskau Waffen und Infrastruktur erhalten hätten. Über zwei Wege geschloß das. Im Norden Chinas war vor allem die Provinz Schensi, wo der chinesische Bolschewik Maotze Tzu das Kommando hatte, eine Brutstätte des Kommunismus. Er verfiel über 40 bis 50 000 Mann, mit denen er die Provinzen Schensi und Schansi terrorisierte. Er nannte sich Präsident von Tschiangkaifschang und hatte als Gehilfen den in Moskau ausgebildeten General Gu Tsun-tan. Dieser chinesische Bolschewikenhauptling hat sich jetzt mit dem General Maotze Tzu, der zur Zeit in Moskau verweilt, in Verbindung gesetzt und die Maotze hat dessen Moskauer Generalen nach Nanjing weitergeleitet, wo sie aufgenommen wurden.

Der gelbe Drache ist damit an die rote Drachensaat herangetreten. China ist in den Kampf gezogen, den General Maotze Tzu seit langem predigt. Er behauptet in seinen Propagandaschriften, seine Armee sei „die Vorhut des antiimperialistischen revolutionären Krieges“ und jetzt folgt die Nanjing-Regierung dieser Vorhut, die sie ebenem Krieg bekämpft. Gerade Marischal Tschiangkaifschang hatte ja die Kommunisten aus der Provinz entfernt und jahrelang einen erbitterten Kampf gegen die kommunistischen Elemente geführt. Wenn er sich jetzt Moskau genähert hat, so ist dies einesteils eine Folge des japanischen Druckes und zum anderen des händigen Appells gerade dieser Bolschewikengenerale an das nationale Bewußtsein der Chinesen. Als Tschiangkaifschang im Dezember vorigen Jahres von Tschiangkaifschang überraschend gefangen genommen wurde, stellte dieser die Forderung auf Freilassung des japanischen Einflusses. Tschiangkaifschang kam unter Bedingungen, die sein Reich feindt, frei. Der Gefangene wurde gemartert, wobei der Herr des Gefangenenwärters Tschiangkaifschang, und aufeinander haben beide Chinesen sich über eine Zankapfel geeinigt. Der Gefangene wurde, bis Moskau genugsam beweiheit. Ein zweiter Weg, um Sowjetmächten nach China gelangen zu lassen, war und ist die äußerste südwestliche Provinz Yunnan, wo die Bolschewiken heute noch das Reich in der Hand haben.

Der Wunsch des chinesisch-bolschewistischen Paktes hat nicht nur in Tokio, sondern auch in London und Paris großes Aufsehen hervorgerufen. Man weiß dort darauf hin, daß China sich mit diesem Pakt dem Bolschewismus mit Haut und Haaren überantwortet habe. Das Moskau jetzt ganz offiziell die Kriegführung Chinas gegen Japan durch Waffenlieferungen unterstützen würde und daß es hoffe, den Kampf in die Länge zu ziehen in der Erwartung, daß Japan dabei nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich niedergeworfen würde. Unter nationalistischen Vorkeln verbirgt sich der Wille Moskaus, Ostasien mit den Seugnungen der Weltrevolutionierung zu befrachten. Fürchtbare Folgen kann der neue Pakt zeitigen!

Seit die antirussische Militärarmee 1934 von den Japanern geschlagen wurde, ist Moskau unabhängig bemüht gewesen, alles für den Tag der Rache vorzubereiten. Der rote Kram hat diese Tradition mit anderen Mitteln fortgesetzt. Sowjetrussland verwickelte sich sehr früh in seine Kriegsvorbereitungen. Seitlich des Balkans in Ostasien und den Amurprovinzen, entsand eine Militärbesolde. Die Sowjets haben dort drei Schützenkorps mit 13 Infanterie- und zwei Kavalleriebrigaden, ferner zahlreiche Spezialformationen wie „Kriegs-Panzertruppen“ usw. Diese riesige Armee wird verlorzt aus schnell errichteten Waffenfabriken, die unabhängig sind vom sowjetischen Sowjetrussland. Der Geiz dieses

Neuer Zwischenfall vor Schanghai

Bomben auf großen USL.-Dampfer

Es waren Chinesen! / Nanjing spricht Bedauern aus und sichert Wiedergutmachung zu

Der amerikanische 22 000-Tonnen-Passagierdampfer „President Hoover“ (Seemannslisten San Francisco), der am Montage vor Schanghai liegt, wurde am Montag von vier chinesischen Flugzeugen mit Bomben belegt. Der englische Kreuzer „Gambelrand“ eilte dem amerikanischen Schiff zu Hilfe. Nach einem Bericht der „Gambelrand“ hat er sieben Schüsse und zwei Leichterleuchten des „President Hoover“ verfehlt abgefeuert. „President Hoover“ setzte seine Reise nach Kobe fort. An Bord befanden sich 257 Fahrgäste und 320 Mann Besatzung. Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Nanjing sprach im chinesischen Außenamt vor, um die Aufmerksamkeiten der Regierung von Nanjing auf den Zwischenfall zu lenken. Im Schiffsrumpf seien über der Wasserlinie größere Löcher entstanden.

Die chinesischen Behörden haben amtlich mitgeteilt, daß die vier fliegende Bombenflugzeuge für den Angriff auf den „President Hoover“ verantwortlich sind. Nach der chinesischen Darstellung hatte ein chinesisches Auf-

klärungsflugzeug gemeldet, daß zehn japanische Transportflugzeuge 50 Meilen vor Schanghai geschickt worden seien. Daraufhin wollten chinesische Flugzeuge die Transportflugzeuge mit Bomben belegen, doch sei eine von den sieben abgeworfenen Bomben zufällig auf den in der Nähe der japanischen Transportflugzeuge liegenden amerikanischen Dampfer gefallen.

Die Nanjingregierung hat unerschütterlich die chinesischen Botschafter in Washington angewiesen, die Bedauern für den „President Hoover“-Zwischenfall anzusprechen und Wiedergutmachung zuzulassen.

Nanjing mit Befestigungen umgeben

(Eigene DT.-Meldung)

Auf Anordnung Tschiangkaifschang's wurde mit der Anlage von Befestigungen rings um Nanjing begonnen. Man ist dabei, Drehverhänge anzulegen, die später mit Stachelfrom geladen werden sollen. Wägen und Straßen werden unterminiert, um gegebenenfalls rasch zerstört werden zu können. Weiter heißt es, die Mauerung von Schanghai durch die chinesischen Truppen werde erfolgen, so daß die Befestigung von Nanjing vollendet ist. Marschall Tschiangkaifschang beschäftigt den Stand der Arbeiten bei Nanjing und ist dann nach Schanghai abgereist.

Neuter meldet: Generalmobilisierung

Die Neuter aus Schanghai meldet, hat die chinesische Regierung die Mobilisierung aller Waffenfähigen angeordnet.

Eine amtliche Mitteilung besagt, daß alle amerikanischen Frachtdampfer vor dem Anlaufen Schanghais gewarnt worden sind. Die rund 300 amerikanischen Schiffe, die von

dem Dampfer „President Hoover“ aufgenommen werden sollten, werden nunmehr von einem amerikanischen Kriegsschiff abtransportiert. Die beschleunigte Wäumung der Stadt von den noch in Schanghai weilenden 2000 amerikanischen Zivilpersonen ist geplant.

Zernüßliche Unruhen in San Francisco!

(Eigene DT.-Meldung)
In San Francisco mußte die Polizei wiederholt gegen Chinesen einschreiten, die japanische Geschäfte im Chinenviertel der Stadt plündern wollten. Außerdem gab man den japanischen Geschäften eine besondere Bewachung durch bewaffnete Polizei, wonach die Mähe wiederhergestellt war.

Sant Domai haben japanische Bomber einen Luftangriff auf den Flugplatz und die militärischen Anlagen der Hafenstadt Kan-ton durchgeführt.

Nach hier flüchtete die GPU dahinter!

(Eigene DT.-Meldung)
Nach manövrierfähigen Pressemeldungen hat es sich herausgestellt, daß der vor einigen Tagen plötzlich verschwand aßen m o n g o l i s c h e Minister Demid, ein guter Freund des von den Sowjets erschossenen Marschalls Zuchatschewski, auf Befehl der GPU ermordet wurde, als er sich gerade im „Blauen Express“ auf der Rückreise nach Ulan Bator, der Hauptstadt der Außenmongolei, befand. Demid soll auf direkten Befehl Jelichows verurteilt worden sein, während sich seiner Begleiter im fliehenden Zuge erschossen wurden. Es heißt, Demid habe in der Außenmongolei einen Aufstand gegen die Sowjets durchführen wollen, um deren Einfluß im Lande zu befestigen.

Militärbesitz, General Wäfler, hat sein Beer und die ihm dienende Industrie von ...

„Nicht von unmittelbarem Interesse für England“

Die englische Presse enthält sich auch heute noch jeder Stellungnahme zum scheinlich ...

„Ein Volk provokativer Charakters“

Der Absicht eines Nichtangriffspaktes zwischen Sowjetrußland und China wird in ...

Französischen Eisenbahnen werden verstaatlicht

In der Frage der Verstaatlichung der französischen Eisenbahnen ist am Montag ...

„Jour“ glänzt an wissen, daß die Haupt ...

Merke dir

Gummilur nur Große Steinstraße 18 Brüderstrasse 3

Eine Frau sieht die Leipziger Messe

Lange Pelze und kurze Röcke — Das „Mitternachtskomplott“ — Spielzeug für unsere Kleinen — Kunsthandwerk, vor allem von der Burg Giebichenstein

Während gefahren in den stauten Messe ...

Noch 1000 Reichsdeutsche in China Namensliste der abtransportierten Volksgenossen

316 verleben mit dem Dampfer „Gneisenau“ den Seereisetour von Schanghai

Mit dem Dampfer „Gneisenau“ werden aus Schanghai die nachfolgenden aufgelisteten Reichsdeutschen abtransportiert:

- Bobl, Preis, Friedemann, Fora, Rabbinnich, Elze ...

Toten gegen deutsche Minderheitenschulen

Der schlesische Sejm nahm am Montag ...

Das Gesetz schreibt im wesentlichen vor, daß eine private Volksschule nur von Kindern ...

Wie in Warschau mitgeteilt wird, werden ...

infolange der am 13. August auf Ost-Ober ...

Räufelhafte Schiffsbrände in Marseille

An Bord des in Marseille aus Orthezan ...

Diebstahl von Schiffsbränden in Marseille

An Bord des in Marseille aus Orthezan ...

Das 2. Luftschiff-Nordatlantik-Flugzeug

„Nordwind“ das in letzter Zeit von ...

Diebstahl von Schiffsbränden in Marseille

An Bord des in Marseille aus Orthezan ...

Diebstahl von Schiffsbränden in Marseille

An Bord des in Marseille aus Orthezan ...

Diebstahl von Schiffsbränden in Marseille

An Bord des in Marseille aus Orthezan ...

Diebstahl von Schiffsbränden in Marseille

An Bord des in Marseille aus Orthezan ...

Diebstahl von Schiffsbränden in Marseille

An Bord des in Marseille aus Orthezan ...

Diebstahl von Schiffsbränden in Marseille

An Bord des in Marseille aus Orthezan ...

Reichsgesetz-Transport nach Spanien verboten

Der Reichsminister des Inneren hat auf ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Ein deutsches Reservat

Der Stellvertreter des Führers hat in ...

Stuttgart vor Tausenden von Reichsdeutschen ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Reichsminister des Inneren hat auf

Grund des Gesetzes über die Lebensmittel ...

Junger M-Männer niedergefallen

In der Driftschiff Weisterwalde im Freistaat Danzig hat sich in der Nacht zum Sonntag eine schwere Mordtat ereignet. Die M-Männer Jofel und Bernhard Wrobel gerieten in einer Schlägerei mit einem gewissen Wetz und einem gewissen Wischniewski aneinander. Dabei erhielt Jofel ein einen Stich in den Rücken, der mit solcher Gewalt geführt wurde, daß die Spitze des Messers tieflich wieder heranstarr. Wrobel ist seinen Verletzungen erlegen. W. Wrobel wurde schwer verletzt. Die beiden mitmaßlichen Täter sind verhaftet worden. Die Polizei sucht im Klaren, ob politische Motive mitgespielt haben. Wetz und Wischniewski sollen der kommunistischen Partei angehörend haben.

Beständige Todesurteile gegen rote Mörder

Das Reichsgericht hat jetzt den Schlußrichter über den Mordprozess wegen des am 12. Mai 1932 durchgeführten kommunistischen Feuerüberfalls auf ein 24. Volk in Berlin-Weidenberg gesprochen. Bei dem Überfall waren der Verurteilte Nationalsozialist schwer verletzt worden. Am 17. April 1937 verurteilte das Berliner Schwurgericht die Angeklagten Erich Krüger, Paul Groß und Walter Gorbang wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode, während der Zeuge Erwin Reich, der zur Zeit noch nicht strafvollständig war, mit zehn Jahren Gefängnis davonkam. Das Reichsgericht hat nun die Revision der vier Angeklagten verworfen.

Reichslager studentischer Kameradschaftsführer

Im Zuge des organisatorischen Aufbaus der Kameradschaften an allen deutschen Hoch- und Fachschulen durch das Amt für politische Erziehung der Reichsregierung sind in den nächsten Wochen mehr als 700 studentische Kameradschaften stellen. Es werden deshalb in der Zeit vom 24. September bis 24. Oktober in den einzelnen Bezirken Lager durchgeführt, in denen die künftigen Kameradschaftsführer mit den Richtlinien der Kameradschaftserziehung vertraut gemacht werden. Über das ganze Reich sind die Kameradschaftsführer in neun Lager zu je etwa 45 Mann verteilt.

Das Heer braucht Sanitätsoffiziere

Das Heer übernimmt noch ehemalige Kriegsteilnehmer als aktive Sanitätsoffiziere (Schlichter eines Jahres) oder als Sanitätsassistenten (Schlichter 15 Jahre). Ferner können Sanitätsassistenten des Wehrdienstes (approbierte Ärzte, Medizinalpraktikanten und Medizinalstudierende im 4. Semester und älter) in den aktiven Dienst übergeben werden. Für Junge, die bisher als vier Jahre approbiert sind, besteht die nächste Beförderung zum Stabsarzt vorzuleben. Kandidaten haben Aussicht, daß ihnen die Leitung von Sanitätsabteilungen in Wehrsanitätseinheiten übertragen wird. Bewerbungen an den nächsten Hauptamtlichen Stellen sind dem Wehrdienstleiter, ungetriebene Bewerber am 1. November 1937.

Seltene Leistung eines beinahe Schwimmers

Der beinahe Schwimmer Charles Bebelmann, hat, wie die „L. N.“ berichtet, eine seltene Energieleistung vollbracht, indem er den 228 Kilometer langen Fußweg zwischen dem von Albnen, der Hauptstadt des Landes Venedig, bis nach Neupfalz in 6 Tagen und 4 Stunden 4 Minuten durchschwamm.

Adele Sandrod †

Am Montagabend ist in ihrer Chars-Lotterbahnen Wohnung die Schauspielerin Adele Sandrod nach schmerzhaftem Krankenlager kurz nach Vollendung ihres 74. Lebensjahres gestorben. Sie wird ihrem Mann für die Gegenwart in der Familiengruft in Wien beigesetzt werden.

Adele Sandrod ist tot. Ihr tragisches Schicksal, das sie, die Internistin, in hilfloser Einsamkeit der eigenen Wohnung das Bein brachen ließ, und sie dann, eben aus dem Krankenhaus entlassen, mit einer Lungenerkrankung anfiel, hat sich erfüllt. Sie ruht nicht nur eine der beliebtesten Schauspielerinnen Berlins, sie gehörte dem ganzen Volke im besten deutschen Kulturkreis. In Holland geboren, Tochter einer Rotterdamer Schauspielerin, lernte sie frühzeitig Sprachen und beherrschte nach einjährigem Studium des Deutschen bereits zehn Sprachen auswendig. 1879 zog sie mit ihrer Mutter in Berlin ein, machte mit eigenem Entschluß eine Tournee durch Deutschland, und in Wien und Budapest auf, bis sie von Heinrich Sauer als Dreißigjährige an das Wiener Burgtheater verpflichtet wurde. Vier spielte sie die großen klassischen Rollen der Adelheid im Gök, die Maria Stuart, die Minna von Barnhelm. Schon damals wurde ihr Name neben dem einer Clara Zeller genannt. Dann ging sie 1905 nach Berlin und stand fünf Jahre lang im Ensemble des Deutschen Theaters neben Anez Gorma, neben Raabert, Winterlin und Wegener als Heroine im Mittelpunkt deutschen Theaterlebens.

Nach der Höhe ihres Ruhmes zog sie sich für ein ansehliches Guthaben in die Exil zurück, um dann in ihrer letzten Lebensjahre von Oscar Wilde, „Aurora“ in der „Edith“, die 50mal wiederholt werden mußte, weil das Publikum die unwillkürliche Komik dieser großen Waise der Künstlerin immer wieder erleben wollte, ungeachtet und un-

Englands chronischer Soldatenmangel Genug Waffen — zu wenig Waffenträger

Rekrutenalter auf 28 Jahre heraufgesetzt / Britische Presse pessimistisch

Eine neue Maßnahme des englischen Kriegsministeriums, die zur Erleichterung der Rekrutenwerbung die Grenze der Erhöhung der Altersgrenze für Rekruten von 25 auf 28 Jahre vorseht, wird in der Londoner Morgenpresse lebhaft erörtert. Die Märier sind in der Beurteilung der Erfolgsaussichten nicht sehr optimistisch. Es wird darauf hingewiesen, daß das Kriegsministerium bei seinen Neuerungen in der Armee an den wirklich notwendigen Erfordernissen vorbeuge, nämlich der Aufhebung der Besätze und den Aufstellungsmöglichkeiten der Soldaten.

„Daily Telegraph“ schreibt, die Erklärung des Kriegsministeriums erinnere daran, daß die nicht aufgestellten Reiben der regulären Armee immer noch das ungelöste Problem der Rekrutenwerbung für die Armee der Marine und der Luftwaffe seien. Genügend Leute vorhanden, aber die 50000 Mann, die in diesem Jahr für die Armee notwendig seien, können nicht aufgebracht werden. Daher wird die Möglichkeit der Wehrdienstpflicht schon mit einiger Unruhe auf die verschiedenen Verträge zur Einreichung neuer Rekruten in die Armee.

„Morning Post“ schreibt, solange die Nation sich weigert, ihren Tribut zu zahlen, könnten die Wehrpflichtigen der Armee nicht herbeigeführt werden. Der „Daily Herald“ schreibt, daß die erforderlichen Hauptreformen für die Armee am liebsten Art I, 1. müße die Wehrdienstpflicht heraufsetzen, 2. müße die Armee Wehrdienstmöglichkeiten für den Soldaten

England will wieder Luftschiffe bauen

Nach der „Sunday Chronicle“ beschäftigt sich England wieder mit Luftschiffen zu bauen. Das Amt hat einen der führenden Männer, Kapitän Sinclair, über diese Pläne

Fliegerbombe explodiert in Schweizer Dorf

Bei Flugmanövern im westschweizerischen Kanton Fribourg ist eine Fliegerbombe in ein freiburgisches Dorf und richtete großen Schaden an. Die Bombe diente Übungswecken und sollte von der Besatzung über dem Neuenburger See abgeworfen werden. Schon auf dem Rückflug zum Flughafen bemerkte der Pilot, daß die Wasserbestimmung nicht funktioniert habe und befehle sich, zum See zurückzukehren. Über dem Dorf Fribourg löste sich jedoch das Geschoss vorzeitig und fiel mitten ins Dorf auf einen Hof. Mithilfswidrig war der Wind milderer, allerdings wurden die Häuser der anliegenden Häuser und die Wände mehrerer Scheunen fast zerstört.

Das Testament der „Fliegenden Herzogin“

Nachdem alle Nachforschungen nach dem Verbleib der „Fliegenden Herzogin“, die Herzogin von Sibirien, eine lebensfähige Sportfliegerin, ist bekanntlich seit langer Zeit vermisst — vergeblich geblieben sind, wird jetzt ihr Testament vollstreckt werden. Bei der Öffnung ergaben sich mangelhaft überlieferte Unterlagen. Die Fliegende Herzogin hat die beträchtliche Summe von 64000 M. zwei Angehörten der englisch-persischen Ozeanflotte aus Dankbarkeit dafür vermacht, daß sie sich ihrer im Jahre 1928 nach einer Notlandung in einer unwirtbaren Gegend des Ozean gegenüber hatten. Die Fliegende Herzogin

befragt. Sinclair sagte dabei u. a., daß viele angenommen hätten, daß das Unglück des englischen Luftschiffes „Hindenburg“ das Ende des Luftschiffes bedeute. Tatsächlich aber sehe man noch nicht einmal am Anfang dieses Zeitraumes. Im April nächsten Jahres werde England wieder ein kleines zweimotoriges Luftschiff, mit Heliumgas gefüllt, haben, das Verengungsstellen, dem Sammeln von Erfahrungen und der Ausbildung von Mannschaften dienen soll. Nach Sinclair sei das aber erst der Anfang. Die englischen Pläne lägen einen Luftschiffwerke zwischen London und Montreal sowie London und Kapstadt vor.

91 Todesopfer der britischen Luftwaffe

In Cambridge stiegen am Montag zwei Kampfflugzeuge auf, wobei die eine Maschine abstürzte. Der Flugzeugführer wurde getötet. Dem zweiten Flugzeug gelang es zu landen. Mit diesem Unfall erhöht sich die Zahl der Unfälle der britischen Luftwaffe in diesem Jahre auf 57 und die der dabei ums Leben gekommenen Flieger auf 91.

Dombanquet an englischem Baderstrand

(Eigenes DT.-Melbung) Am stark besuchten Strande eines Baderortes auf der Insel Wight brach eine Panik aus, als ein Militärflugzeug eine Bombe gerade über den Baderstrand verlor. Alles floh auseinander, und viele Frauen erlitten Verrenkungen. Bei dem allgemeinen Durcheinander der so plötzlich blühenden gab es auch einige Verletzte. Die Fliegerbombe aber war wie fast alsbald herabsinkend in der See, und viele Flieger in einem Garten am Strande gefallen war und dort ruhig ausstrammte.

sehr großartig gestaltet. Alle ihre ehemaligen Angehörten erhalten Bezüge von 2500 bis zu 36000 Mark je nach der Länge ihrer Dienstzeit. Mit 60000 M. wurde eine Fliegervereinigung behaftet, die der Herzogin von Windsor als Ehrenmitglied angehört. Der Gesamtumfang der Hinterlassenschaft erreicht 4524000 M.

Abgeordneter Opfer albanischer Blutrache

Ein Opfer der Blutrache wurde am Freitag der Abgeordnete des jugoslawischen Parlaments Ramadan Ramadani, Mitglied der Regierungspartei und Vertreter der jugoslawischen Albaner im Parlament, am Sonntag früh in sein Heimatort in einem Anstich in sein Heimatort in Albanien. Der Witz von der Halle bis zu seinem Hause legte er mit seinem Sohne und einem Gemeindevorsteher zu Fuß zurück. 200 Meter vor seinem Hause erlitten plötzlich aus einem Winkel mehrere Gewehrschüsse. Ramadani fiel schwer verwundet nieder und verstarb alsbald. Die Behörden nehmen an, daß es sich um Blutrache von drei Albanern aus der Umgebung handelt.

Aus Anlaß der erfolgreichen Ueberfliegung des Vamir-Gebirges durch das Jungsflugzeug Nr. 52 „Andolf von Thüna D-100“ landete der bekannte Fliegerführer auch in den topographisch günstigsten an die Deutsche Luftwaffe.

Eine neue Goldschmelze-Technik

Der Leiter der Wiener Versuchsanstalt, Goldschmelzmeister Prof. Verhoff, hat für Schmiedeleute in Gold und Silber eine neue handwerkliche Technik erfunden, die im Sinne des Vierjahresplanes die Rohstoffe für Gold- und Silberschmelze wesentlich zu sparen vermag. Die im Rohstoff notwendigen Arbeitsvorgänge und Arbeitsbeispiele zeigen neue und überraschende Formen von Ringen, Ohrgehängen und Knebelanhängern, die in einer neuen Vorkammer geschaffen werden. Die Herstellung einer solchen Goldschmelze hat u. a. die folgenden Vorteile: man dünne kupferne Halbfiguren an einer Angel vereinigt, diese wird dann mit Gold selbst, alsbald schmelzbar. Die so gewonnene Goldschmelze wird dann durch ein Säurebad gereinigt, um sie von Kupferbestandteilen zu befreien, was bei durchgehenden Arbeiten ohne Schotterigkeit möglich ist.

Felix Immermann als Opern-Schlichter

Felix Immermann hat das Buch zu des künftigen Komponisten Hermanns „Der Annemarie“ geschrieben, die an der künftigen künftigen Oper in Antwerpen in der Spielzeit 1937/38 zur Aufführung gelangt. Auch die Bühnenbilder zur „Annemarie“ stammen von Felix Immermann, dessen künstlerische Neugabe ja aus seinen Buchillustrationen bekannt ist.

Briefmarkensammler erhalten Übersichtsverzeichnis

Der Postminister hat am 3. bis 5. September in Berlin gehaltenen Sammlerkongress „Zusammen am Feiertage“ werden als Preise für vorbildliche Briefmarkensammlungen von der Deutschen Sammlervereinigung in der NS-Gemeinschaft „Rath durch Freundschaft“ verliehen werden. Der Entwurf aus dem Reichsministerium für Briefmarken ist künstlerische Formgebung, Professor Schmelzer kammt.

Neue Leitung der Deutschen Ostpostämter. Die Deutsche Ostpostämter

Großfeuer in der Klosterbrauerei 11!

In der Nacht zum Montag brach in der Brauerei Kaiser in Hoyt am Ann, die im Räume des ehemaligen Klosters untergebracht ist, ein großes Feuer aus. In Mitteldeutschland gesonene Kloster ist wegen seiner baulichen Schönheit berühmt. Ein Feuer ereignete des Feuers auf die Straße konnte verhindert werden. Durch den Brand wurde ein Teil der Brauerei zerstört. Das Vieh konnte jedoch gerettet werden. Die Brauereieinrichtung selbst blieb unbeschädigt.

Drei tödliche Unfälle im Karwendel

Am Sonntag führte beim Abstieg vom Boerner im Karwendel der 20 Jahre alte H. Schmeider aus Toren (Oberbayern) tödlich ab. Der 21 Jahre alte Anton Wrobel aus Landsberg (Bayern) fiel beim Herabsteigen, zu dem Absteigern zu gelangen, ebenfalls zu Fall und zog sich einen Knöchelbruch zu. Ein 44 Jahre alter Wanderer aus Kempten kam unterhalb der Mittenader Spitze im Karwendel am Sonntagnachmittag zu Sturz und lag fast 10 Stunden im Eis. Der 21 Jahre alte Herrmann Frank und Franziska Zimmermann tödlich. Das Unglück ereignete sich 400 Meter über dem Einlaß zum Gubenfar-Nordsteiler. Hermann Frank und Franziska Zimmermann waren zusammen angelegt.

Reichslegung des Gustav-Adolf-Denkmals

Auf der Reichslegung des Gustav-Adolf-Denkmals in Kallerslautern ab Professor Dr. Hans G. v. B. Leipzig einen Redenshaftig-bericht über die evangelische Diaspora. Er bekannte sich zu der schicksalhaften Verbundenheit der Diaspora mit den Diasporanten jenseits der Weltgrenzen. Diese Gemeinschaft sei heute ein besonders engerer der deutschen Glaubensbrüder in Ausland. Wenn auch die Diaspora diese großen Vorgänge nicht habe verhindern können, so sei es doch für den Gustav-Adolf-Denkmal eine besondere Bedeutung, den letzten deutschen evangelischen Bischof in Petersburg einen geliebten Lebensabend in der Heimat bereiten zu können.

Mutter tötet sechs Kinder und sich selbst

Eine furchtbare Familienkatastrophe ereignete sich auf einer Farm in der Nähe von Ziontown (Iowa). Die Frau eines Farmers tötete alle sechs Kinder und verübte dann Selbstmord durch Einatmen von Bauspulfasern.

Wichtige Nachrichten: Ein Hochwasser, Seite 11



Adressen umsonst

Gerhard wollte höher hinaus, seine Arbeit hätte ihm nicht mehr. Er ist erst 18 Jahre alt und erfüllt von Ehrgeiz. Außerdem wollte er auch mehr verdienen. Sein Vater rief ihn immer „Schafte den Speck in der Hand“. Der Sohn hörte jedoch nicht. Er legte seine Arbeit nieder. Darüber kam er mit dem Vater in Streit. Er verließ ihn und machte sich selbständig. In der letzten Juniwoche fand er auch eine Beschäftigung auf Provinzialbauernhof. Im Durchschnitt verdiente er jeden Tag den Tag. Sechs Tage wurden ihm am Ende des Monats ausgezahlt. Nur Ende des Monats — das war der springende Punkt — erfolgte die Abrechnung.

Da hatte er nun einen ganzen langen Monat vor sich. Er hatte Meile bezahlt. Das Geld war bald aufgebraucht. Wovon leben? Da suchte er sich den Sonnabend, den 10. Juli, mit einer schönen großen Tagespartei aus. Von der gab er seinem Gehalt gar nichts mehr ab. 118,50 Mark unterließ er und noch dazu ein Kurzaufschuß. Das brauchte er, denn er wollte nicht nur höher hinaus auch weiter hinaus. Er fuhr nach München, von dort nach Garmisch, fuhr auf den Schneefelder zum Eissee, nach Mittenwald, Tindau, den Bodensee entlang nach Radolfzell. Nach 15 Tagen, am 25. Juli, wurde er dort mit ganzen zwei Pfennigen in der Tasche festgenommen. Für die Adressen brachte er auf diese Weise kein Geld mehr auszugeben.

Das Schöffengericht Halle las diesen Auszug des jüngsten Kriminalheftes mit Interesse mit an. Es verwurte ihn wegen Unterdrückung zu zwei Monaten Gefängnis auf die es ihm einen Monat Untersuchungsfrist anrechnete. So endete der Ausflug in die Höhe und Weite in der Enge von vier Wänden.

Arbeiter vom Auto angefahren

Gestern morgen gegen 2.30 Uhr wurde ein wädhlicher Arbeiter bei Kanalarbeiten vor dem Grundstück Seelweg 14 von einem aus Richtung Frankplatz kommenden Auto angefahren. Der Arbeiter littze in den etwa fünf Meter tiefen Schacht und blieb beinahe kopflos mit dem Kopf im Schlamm liegen. Er wurde von seinen Arbeitskameraden aus seiner Lage befreit und dem Städtischen Krankenhaus zugeführt, wo Verletzungen an der Wirbelsäule, am Kopf und einer Schulter festgestellt wurden. Das Auto wurde leicht beschädigt.

Verkehrsrecht nicht beachtet

Gestern gegen 19.25 Uhr befah ein Auto die Piemennerstraße in Richtung Werberstraße. Beim Überqueren der Werberstraße beachtete der Kraftwagenführer das Verkehrsrecht nicht und fuhr mit einem Kraftwagen, das die Landwehrstraße in Richtung Thomasturmstraße befährt, zusammen. Der Kraftwagenführer wurde vom Rade gefeulert und erlitt Kopf- und Weichteilverletzungen sowie eine Gehirnerschütterung. Er wurde einem Arzt und von dort der Chirurgischen Klinik zugeführt. Dem Führer des Autos wurde durch den Anprall ein Zahn ausgefallen.

Hallische Grünflächenpolitik

Zwei neue Kinderspielplätze mitten in unserer Stadt

Sandbänken und Teichbrunnen am Großen Berlin und Weisser Platz / Städtischer Gartenbauinspektor Kampffausen sprach

Zwei neue Kinderspielplätze werden in nächster Zeit in Halle hergestellt werden: am Großen Berlin und am Weisser Platz. Angesichts von dem Gedanken, daß das Kleinkind in der Nähe der elterlichen Wohnung Gelegenheit zum Auslauf und Spiel haben soll, hat die Städtische Gartenbauverwaltung im Süden und im Norden inmitten dichtbesiedelter Wohngebiete je einen neuen Spielplatz geplant. Dieser soll beispielsweise am Großen Berlin so anlegen, daß ein Sandkasten, ein Teichbrunnen, Spielgeräte, Bänke von einem schönen Steinplattenweg eingefasst und umgeben werden von Bäumen und Bietpflanzungen, das die Anlage hat, den Platz architektonisch zu rahmen und das Gekälche der spielenden Kinder gegen die umgebenden Häuser abzumägen. Auch der Weisser Platz soll unter Aufhebung eines bestehenden Sandkastens als Grünflächenanlage als Kinderplatz mit jeder Baumartung umgestaltet werden.

flächen im Stadtbild wieder stärker betont. Es entstand im Süden von Halle eine Gartenvorhoffabteilung, die wieder Licht und Luft an und in die Häuser kommen ließ. Es entstand der langgestreckte Südpart von der Pestalozzischule zur Dielerwegschule, der sich an Gewinnumbrunnen und Stadion anlehnt, es wurden öffentliche Spielplätze und Spielwiesen hergestellt und freigegeben, Schulgärten und Parks in den Kinder-, Mütter- und Altersheimen wurden unter modernen Gesichtspunkten ausgestaltet.

Diesen vielerwünschten Anfängen werden neue Kapitel weiterer Ausbauarbeit folgen. Eben erst ist der Schulhof der Gröblicherschule fertig geworden; in noch größerem Umfang wird die Umgebung der Dielerwegschule als Grünraum aufgestellt werden, wobei man darauf aus ist, den einzelnen Klassen geschlossene Grünflächen zum Unterrichts im Freien zur Verfügung zu stellen. Die Frage der Umgestaltung des Vorplatzes oberhalb des Strangs zum grünen „Kranz“ wurde unlängst in diesen Spalten behandelt; der stellen soll noch weiter durch Anlage einer Mauer in das neue Stadtbild eingegliedert werden. Unlere Wärdelwiese, der Beginn eines einseitigen schönen Wandweges durch die grüne Stadt Halle wird künftig eine Blumenwiese werden, deren Baumbestand einer späten Durchsicht unterzogen wird. Man vertritt sich davon eine Erweiterung der Wärdelwiese und die Gewinnung eines lebendigen Durchblicks auf das Gut Glinzig. Neuerungen stehen weiter im Stadtparksaalbereich bevor: die wichtigen Fieberbüsche sollen durch Betonung und Erweiterung

der Rosenflächen noch stärker als bisher zur Geltung gebracht werden. Außerdem dürfen hier noch einige Spielplätze für Kinder erschaffen.

Daß die repräsentative Schmudanlage am östlichen Hauptplatz und Stadttheater den Anforderungen des steigenden Verkehrs weit angepaßt werden müssen, steht außer Zweifel. Immerhin sprach der Vortragende davon, daß wohl der Kern der Anlage erhalten bleiben werde. Und es war erfreulich zu hören, daß der Plan besteht, künftig auch die Auffstellung von Plastiken in den städtischen Grünanlagen zu fördern.

Die Hallenser werden es auch gern hören, wenn man ihnen sagt, daß die Aufforderung des Stadtmagistrats, der schönen Seite, planmäßig weiter betrieben wird. Unlängst ist die Anlage des General-Wärdel-Platzes vollendet worden, der in seinem Charakter dem unmittelbar dahinterliegenden „Balde geschickt angepaßt worden ist. Und so darf man auch sich der berechtigten Hoffnung hingeben, daß die Planung auf weitere Ziele: entprechend dem immer reicheren Anwohnen der Stadt vor allem gegen Ammendorf hin, nicht außer acht gelassen wird. Sprach doch Gartenbauinspektor Kampffausen davon, daß hier Erziehung sehr viel zu tun vermöchte. Erziehung schon der Kinder und rechte Eingliederung auch des Erwachsenen vermögen den Gedanken der Erhaltung und Pflege anderer Grünflächen zu fördern. An gutem Beispiel fehlt es nicht.

87. Geburtstag.
Seute begehrt die Witwe Karoline Franke geb. Herzog, Ranzelstraße 1/2, ihren 87. Ge-

Probe für den „Tag der Wehrmacht“

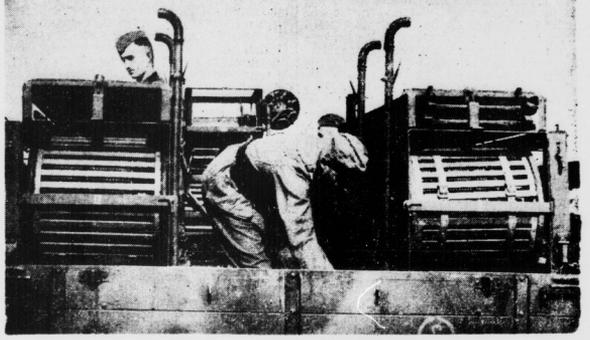
Standort Halle auf dem Reichsparteitag in Nürnberg

700 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Nachrichten- Lehr- und Versuchsabteilung nehmen an den Vorführungen teil

Die Lage des Reichsparteitages rückt immer näher. Allenhalben werden die letzten Vorbereitungen zu dem Aufmarsch nach Nürnberg getroffen. Auch unsere Heeresnachrichtenschule wird in Nürnberg vertreten sein. 700 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung nehmen am „Tag der Wehrmacht“ auf der Zeppelinwiese am 18. September an der großen Wehrmachtsparade und dem Aufmarsch teil. Am Donnerstag, dem 2. September, wird die Truppe bereits Halle verlassen. Am 15. Uhr rücken die Einheiten zum Güterbahnhof, wo sie in drei Sonderzüge verladen werden und dann in das „Lager der Wehrmacht“ nach Nürnberg fahren.

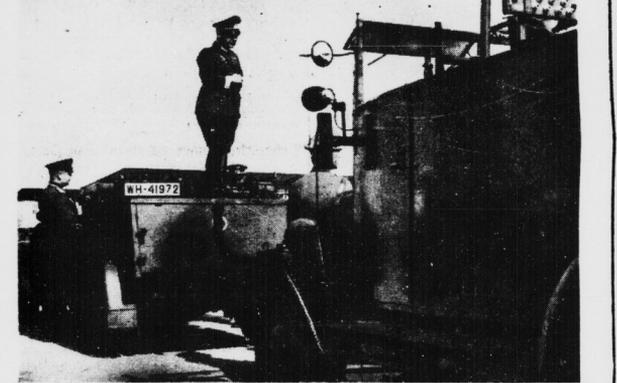
Die 700 Soldaten, die voller Stolz die Garnison der Gaußhalle in Nürnberg vertreten werden, gehören motorisierten und bespannten Einheiten der Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung an. Im Rahmen der Wehrmachtsübungen in Nürnberg wird diese Truppe die Nachrichtenverbindung eines Korps mit drei Divisionen bis zur vordersten Linie herstellen. Gestern morgen wurde draußen in Pöffendorf diese Aufgabe übungsartig durchgeführt. Antennennetze wurden aufgestellt, Nachrichtenstellen eingerichtet, bespannte Wagen und Kraftwagen rufen über die Felder, Verbindungen wurden hergestellt und abgibtig mehr.

Auf dem Adolf-Hitler-Platz in der Gerechtigkeitstraße fand gestern nachmittags die Probe der motorisierten Einheiten für die große Aufahrt auf der Zeppelinwiese statt.



Fernsprechtrupp bei der Vorbereitung für die Vorführung auf der Zeppelinwiese.

die der Abteilungscommandeur Oberstleutnant Ochsman n selbst leitete. Die motorisierten Einheiten werden in Nürnberg bei dem großen Aufmarsch in einem Block von 30 Metern auffahren. Für morgen ist noch eine Probe für die bespannten Einheiten angesetzt. Inzwischen werden die Wagen noch einmal überholt und neu geordnet — und dann ist alles fertig zum Aufmarsch nach der Stadt der Reichsparteitags.



Oberstleutnant Ochsman n bei der Probe für den Aufmarsch der motorisierten Einheiten der Nachrichten-Lehr und Versuchsabteilung. (Bilder: Ziegler.)

burtsdag in voller geistiger Frische, 22 Jahre vor Frau Karoline Austrägerin der „Saale-Zeitung“ und am in den Jahren von 1888 bis 1910, vielen Jahren des Neumarquiertiers wird sie wohl noch bekannt sein.

Zwei Ortsgruppenläden geweiht

Im vollbesetzten großen Saal des Stadtschützenhauses weihte gestern abend nach einem von Kreispropagandaleiter Graf von ausgebrachten Gruß an den Führer Kreisleiter Dohmagen gegen die neuen Räbner der Ortsgruppen Feudalturn und Freizeitsport. In seiner Rede wies er darauf hin, daß es Pflicht eines jeden Parteigenossen sei, den Nationalsozialismus beispielgebend vorzuleben, und es verpflichtete die Ortsgruppen, das Erb e der großen Toten des Weltkrieges und der Bewegung zu wahren und zum Geite des deutschen Volkes zu verwerten. Begleitet stimmte die Versammlung in das gemeinsam gesungene Lied „Nun laßt die Raben fliegen“ ein.

Blumen für die Kranke

In einer eindrucksvollen Feier gefestete sich die Uebergabe der Blumen anlässlich des Werbe- und Damentages am Sonntag im Diakonissenhaus. Vizevorsteher Wader begrüßte nach der Begrüßung alle nicht beteiligten Kranken, die Schwestern und Gemeindevorstände sowie den Vorsitzenden des Diakonissenhauses, Geheimen Justizrat Eise, und Superintendent Schröter. Dadurch, daß die Allen des Krankenhauses, die Kranken und Schwestern des Krankenhauses mit Blumen erfreut wurden, befähigten die Kleingärtner auf neue ihre Pflanz- und Bodenverbundenheit. Die Tätigkeit des Kleingärtner sollte diesem auch innere Werte, die der Dichter Theilo Scheller in die Worte gefaßt hat:
Das wer mit Blumen und Blumen lebt,
der steht die Welt in großen Bebenzungen,
er weiß, wie sich das Jahr aus den Gezeiten weht,
— ihm wird der kleine Augenblick bedeutungsvoll
Gefehle Gottes ficht er hinter allen Dingen.“
Superintendent Schröter dankte namens der Kranken und des Diakonissenhauses und versicherte, die Blumen würden mit großer Freude aufgenommen. Umrahmt war die Feier von Darbietungen der Gesangsgruppe des Vereins „Unser Garten“ und des Posaunenchores der Stadtmusik. Dann überbrachten die Kinder der Kleingärtner die Blumen den befristigten Kranken.

Auto gegen Lastwagen

Gegen 6.45 Uhr stießen gestern auf der Leipziger Chaussee ein Auto und ein Lastwagen zusammen. Der Lastwagen fuhr in den Straßen Graben, das Auto wurde stark beschädigt. Der Fahrer des Autos wurde verletzt und der Klinik zugeführt.

Sehn Wärdelwiese Verkehrsöffnung

Gegen 10.35 Uhr stießen gestern vor einem Grundstück in der Werberstraße ein Lastwagen und ein Auto zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Bon der Straßenbahn gestreift

Gestern gegen 12.40 Uhr wurde in der Gr. Miltzschstraße ein Auto, das ein parkendes Auto links überholte, von einer nachfolgenden Straßenbahn gestreift; von der Straßenbahn wurde ein Pandurist abgerissen. Das Auto wurde leicht gestreift, Personen nicht verletzt.

Zwei Stadtfahrer zusammengestoßen

Gegen 18.30 Uhr stießen gestern auf dem Stadtfahrer in der Werberstraße zwei Stadtfahrer beim Überholen zusammen. Ein Stadtfahrer trug leichte Hautabwürgungen an rechten Arm und an der linken Hand davon. Ein Stadtfahrer wurde leicht beschädigt.

Die Gastfreundschaft mißbraucht

Auf zwei Wochen war im Juni dieses Jahres als freundschaftlich angekommener Gast der blühende Friedr. Wilh. Wolff aus Boppo nach Halle gekommen. Aus diesen zwei Wochen, die er freundschaftlich zubrachte, werden jetzt mehr als drei Jahre vergehen, die er noch ansatzlos zwangsmäßig als nicht zum gelebten Gast hier verbringen wird. Zu dem 3. September 1937 und fünf Jahren herüberlast verurteilte ihn am Montag, dem 30. August 1937 das Schöffengericht Halle wegen eines schmerzlichen Diebstahls, den er hier an letzten Tage seines Aufenthalts nach einer Mitgliedschaft in der Nacht vom 14. zum 15. Juni beantragt hat.

Als im Danzig schon fast ein Jahr später die Besatzung der Stadt durch die Wehrmacht begann, wurde der Mann als deutscher Inländer, der in Danzig geboren war, nicht als Ausländer, sondern als deutscher Staatsangehöriger betrachtet. Der Strafrahmen, den das Gesetz gibt, läßt aber zu, eine gerechte Strafe zu geben; und die fand das Gericht wegen der besonderen Gemeinheit und Niederträchtigkeit, mit der er die ihm entgegengebrachte Gastfreundschaft mißbraucht. Mißbraucht kann für ihn höchstens in Betracht, daß er jahrelang in Danzig arbeitslos gewesen ist, und daß er hier bei dem Abblenden von gewöhnlich dem Bier ausgeht, hat. In die Summe ist es natürlich am besten das Derkenner einer Vorkontrollkarte. Er hatte ein. Schon hatte er innen eine D. V. Sammelkarte entzweit und seine Karte einverleibt, und hier außerdem, nach andere Sachen zusammengepackt, auch ein außerordentlich wichtiger Zusammen mit dem Eigentümer herausgelöst.

700 Jahre Bartholomäus-Gemeinde

Am letzten Sonntag beging die St. Bartholomäus-Gemeinde in Halle ihr 700-jähriges Jubiläum. Die Gemeinde hat heute noch den Namen, den sie im Jahre 1237 erhielt. In seiner Schreibung lautete Bartholomäus, D. Hellwig u. a. Ausführungen über diesen Kirchenbau, über den es genaue Nachrichten nicht gibt; es wird angenommen, daß der Vorgänger, der die Gemeinde zu dem Ort als Patronatseigentümer Bartholomäus genannt ist; man glaube dabei Bartholomäus sei auf seiner Missionreise bis nach Armenien und Indien vorgedrungen; er habe für seinen Glauben den Kreuzestod erlitten. In manchen Jahren nach der Gründung der Gemeinde ist er gestorben, daß als Märtyrer im Märtyrerkrieg. Er trug eine eigene Haut über dem Arm trägt. Anknüpfend an dieses Opferleben, sprach Sup. Hellwig vom Opferleben des Christen. Der Gedanke des Kirchenbauers unter Mühsal. Hier machte der Gottesdienst des Kirchenbauers zu einer besonderen Feierlichkeit. Am Nachmittag erklärte Pfr. Hoencke das an Kunstschönen der Gotteshaus; wer keine Arbeit wollte, der müßte sie auch kennen, hier wie überall reichen sich die Hände. Das fand auch seinen Ausdruck an dem Kirchhof, wo D. Hellwig über alle Dom- und Pfarrkirchen verurteilte. Hier sprach. Den Ausklang des Festes bildete das Evangelienwort „Der Elefant“, das die Hallenser Bartholomäus-Gemeinde zur Aufführung brachte. Dankworte sprach Pfarrer Sonntag. Die Bartholomäus-Gemeinde wird ihre Seelarbeiten, die sie großer Beliebtheit erfreuen, auch in diesem Winter wieder abhalten.

Ein Volksfest des Eisenbahn-Bereins Halle

5000 Teilnehmer freuten sich auf der Badewiese am Wernitzher Saalestrand

Der Eisenbahnerverein Halle (Saale) e. V., der nicht nur in der Vorfrage für seine Mitglieder alles anstelt, ist auch bemüht, den Mitgliedern und deren Angehörigen auf gemeinschaftlichen Fahrten und sonstigen freizeittätigen Veranstaltungen Freude zu bereiten. Vor etwa vier Jahren erwarb der Eisenbahnerverein in Wernitz direkt an der Saale einen großen Streifen Land, den er zu einer Strandwiese herichten ließ. Hier sollen sich die Eisenbahner mit ihren Familien in frischer Luft erholen; ein modern eingerichtetes Schwimmbad mit Badeplatz ist für Jung und Alt ein angenehmer Tummelplatz.

Mittwoch feiert nun der Eisenbahnerverein auf dieser großen Strandwiese sein Sommer- und Kinderfest. Über 5000 Personen, darunter 3000 Kinder, tummelten sich am Sonntag in herrlichen Sommerfrische auf der großen Strandwiese, die zu einem Festplatz hergerichtet war. In Hunderten von langen Tischen, die in hübsch hergerichteten Lauben, die mit Lampen geschmückt waren, ließ man sich den Nachmittag, den man selbst anbrachten mußte, gut schmecken. Versetzte, Wärrchen und Eisbäckchen sorgten für das übrige leibliche Wohl. Viele fanden keinen Platz, sie lagerten sich deshalb am grünen Saalestrand.

Man bald feierte ein festliches Leben und für die Kinder bot der Festplatz sehr viel Unterhaltung, es waren Karussellen, Schaufenster und andere Sachen, von denen die Kinder reichlich Gebrauch machten. Aber auch für die Erwachsenen war gefolgt. Mehrere Sitzbänke,

Wurfstände und eine Tombola mit mehreren hundert Gewinnen wurden förmlich umlagert, auch auf der Tanzwiese wurde fleißig getanzt.

Kamerad Kreisführer, „Unkel Theo“ genannt, hatte sehr bald die Herzen aller Kinder gewonnen. Er verstand es geradezu meisterhaft, die kleinen bei frischem, der von halten. Zuerst führten 120 Mädchen und 80 Jungen einen wunderbar schönen Reigen auf, der zum Schluß auf einem Hügelrand, in der Mitte des Saaleufens, gehalten wurde. Nach einer Eisenbahn vor 100 Jahren, als der erste Zug fuhr, wurde dargestellt. Dann führten vier Mädchen einen Tappertanz und die Jungens einen Vortanz auf, der viel belacht wurde.

Der Leiter des Festsaalwesens, Reichsbahn-Inspektor Dietrich, hielt eine kurze Ansprache an die Kinder und erläuterte den Sinn des aufgeführten Reigens. Dann gab es für den Festsaal eine ungeheure Freude zu bewilligen. 2000 Kinder wurden mit Würstchen, kleinen Süßigkeiten, Obst und aufgetischt es noch eine Zuckerdose. Es war im wahrsten Sinne des Wortes ein Volksfest, weil es eben nur im heutigen Staat feiern kann.

Als die Dunkelheit anbrach, erstarrte der Festplatz in Lauten von Lampen, die nicht mehr als Licht zum Ankommen der Kinder „Unkel Theo“ geführt wurde. Damit hatte das wohlgeleitete Fest, an dem auch Reichsbahnrat Fischer als Vereinsführer einen Anteil nahm, seinen Abschluß gefunden. Doch man noch noch lange in fröhlicher Stimmung zusammen.

Nächster Sängerabend ist in Könnern

Sitzung des Sängerkreises an der Saale / Wieder Wertungsingen im Winter

Die Mitglieder der Kreisführerschaft und des Führerkreises im Sängerkreis an der Saale bieten am Sonntag eine Sitzung ab. Der Kreisführer Hermann Götz hat, nach dem letzten Sängerkreis, den man selbst anbrachten mußte, gut schmecken. Versetzte, Wärrchen und Eisbäckchen sorgten für das übrige leibliche Wohl. Viele fanden keinen Platz, sie lagerten sich deshalb am grünen Saalestrand.

allen Gehören ein Ansporn sein, nicht zu zaudern, sondern auf kulturelle Gebiete weiter zu arbeiten. Das nächste Sängerkreisfest soll davon Zeugnis geben. Der Vorsitzende, Herr Walter Wagner, hat in seiner Eröffnungsansprache am Schluß: In der Wahrheit des deutschen Volkes liegt die Verwirklichung des deutschen Sängerkreises, zu seinem Ziel zu führen, das die Kraft des deutschen Volkstums in der gesamten Kraft umschwingt, die das deutsche Volk zu einem neuen Reich und zu einer neuen großen Zukunft herangeführt hat.

Es wurde Sonntag beschlossen, den nächsten Kreisführer am Sonntag, den 14. März 1938, in Könnern abzuwählen. Nach einer geschäftlichen Sitzung, zu der jeder Verein Vertreter zu entsenden hat, wird von den dortigen Gehören ein Konzert veranstaltet.

In diesem Jahre müssen auch die vorgeschriebenen Wertungsingen weiter durchgeführt werden. Da sich jeder Chor innerhalb der nächsten Winter die reiflichen Wertungsingen stellt. Bislang sind 1936 und 1937 in sieben solcher Veranstaltungen 75 Chöre erfaßt worden, der Rest in gleicher Zahl muß in jeder Wertungsingen bis 1938 durchgeführt werden. Nach verschiedenen geschäftlichen Ansprachen schloß der Kreisführer die Sitzung mit der Führerschaft.

Ausscheidende Gerichtsaffären

Gemäß der Verordnung über die Laufbahn für das Amt des Richters sind die Amtsverhältnisse der Reichsjustizminister angeordnet, daß die dem Jahrgang 1932 angehörenden Gerichtsaffären mit dem 31. März 1938 aus dem Justizdienst auszuscheiden, sofern sie noch im Justizdienst planmäßig angesetzt sind. Falls sie am 3. März 1938 noch am Reichs-, Staats- oder Parteidienst erlaubt sind, endet ihr Beamtenverhältnis erst mit Ablauf dieses Jahres. Die Angehörigen dieses Jahrgangs sind, der Beurlaubten können den Antrag auf Übernahme als Amnützer mit bis zum 1. Dezember 1937 stellen. Die Zugehörigkeit zu einem Jahrgang bestimmt sich nach dem Zeitpunkt der großen Staatsprüfung.

Mitteldeutsche Zeitungsleiter

Die mitteldeutschen Zeitungsleiter aus dem Gauen Magdeburg-Anhalt, Halle-Berlin-Burg und Thüringen fanden sich am vergangenen Sonntag und Sonntag auf dem Spillhauer ein. Am Sonntag fand zunächst eine Tagung des Landesverbandes-Mitglieder mit den Bezirksleitern statt. Dann versammelten sie sich zu einem Kameradschaftsabend, der seinen Abschluß mit einem Festabend nach dem prächtig illuminierten Festsaal fand. Am Sonntag fand dann die gute alte Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Verbandesleiters, Direktor Schönbauer, statt, der die interessante Mitteilung machen konnte, daß sich die mitteldeutschen Zeitungsleiter dieses Mal zum 25. Male auf dem Spillhauer zusammengekommen hätten. Dann sprach ein Beauftragter des Einzelleiters Reinhardt-Berlin und überbrachte dessen Grüße. Namens des Gauleiters Wolfgang begrüßte Gauverwaltermeister Fischer die Zeitungsleiter. Auch Reichsstatthalter und Gauleiter Rudolf Jordan ließ den

Mittwoch, 1. Sept. 1937, 20 Uhr

Großes Konzert für die NSU.

in der Mitteldeutschen Kampfbahn am Gesundenbrunnen

3 Musikkapellen spielen

300 Mann singen

Böhenfeuerwerk

leitet über zum

SA-Ruf der Gruppe Mitte

Eintrittskarten für RM. 0,25

bei allen NSV, Amtswahl

und im Verkehrsrot Roter Turm

Verammelten seine Grüße ausdrücken. Dann gab der Verbandsvorsitzende Schönbauer einen Rückblick auf das vergangene Jahr, wobei er viel über den Zustand der Gruppe, das was erste Arbeitsteilung worden ist. Der Leiter der Reichsjustizstelle des Reichsverbandes, Dr. G. E. Berlin, hielt einen längeren Vortrag über die Tätigkeit dieser Stelle. Obwohl Herr von G. E. Berlin vom Hauptverband als auch Direktor Schönbauer erwiderten die Worte Dr. G. E. Berlin in vorzüglicher Weise. Anschließend nahm Verleger Steingraube das Wort zu dem Thema „Sorgen und Wünsche der Verleger“. Seine freimütigen Ausführungen erwarben ihm den Beifall, daß innerhalb des Landesverbandes ein offenes und erhellendes Wort stets am rechten Ort ist. Mit der Führerschaft folgte der Vorsitzende die dem Reichsverbandes Landesverbandes, G. E. Berlin, auf vorbereitete Fragen, die in der Arbeit der mitteldeutschen Presse ihren beschränkten Niederlegung finden wird. Unter Führung von Professor Neumann befragte man dann die Musikgruppen und Bunde auf der Burg Spillhauer.

Sternenhimmel für Monat September

Beobachtungszeit bei Monatsbeginn, etwa 22 Uhr nach Ortszeit.

Orden: Der Große Wagen verläuft etwa parallel zum Horizont. Ueber ihm sehen wir den kleinen Wagen oder Wagen mit dem Polarstern. Zwischen beiden winkelt sich der Drack hindurch.

Orden: Im Nordosten liegen in der Milchstraße Fuhrmann mit Kapella, Verles, und höher hinauf das Wärmehaus der Kassiopeia. Zwischen Ost und Südosten erstreckt sich am Horizont der Wallfisch. Im Südwesten leuchtet dicht dem Horizont der Stern erster Größe. Die Milchstraße im Nordosten bildet die schönen Sternbilder Wegaus und Andromeda.

Sternen: Im Meridian leuchtet in der Milchstraße Deneb im Schwan. Westlich hiervon strahlt Wega in der Leier, am östlichen Ende der Milchstraße glänzt, unterhalb dem Schwan, die im Herbst, lieber dem Südpol der Sternbild.

Wester: Im Südwesten liegen der Schiffe, Bootes neben dem Hahn. Rechts von der Milchstraße erstreckt sich der große Biber des Herkules und Schlangenträger. Zwischen Verles und Bootes die Krone.

Planeten: Merkur geht Ende des Monats um 4.15 Uhr auf und ist vierzig Minuten lang am Morgenhimmel sichtbar. Venus ist Morgenstern. Anfangs leuchtet sie noch drei Stunden wobei der Aufgang um 1.40 Uhr erfolgt, am Monatsende erscheint sie erst um 3 Uhr und glänzt bis zum Verlöschen in der Dämmerung. Mars vermischt mit Monatsbeginn um 21.40 Uhr. Ende September gegen 21 Uhr. Jupiter, im Schützen, geht anfangs

um 0.30 Uhr, am Monatsende schon um 22.25 Uhr unter. Man beachte durch ein kleines Fernrohr die Bewegung seiner vier größten Monde. Saturn, in den Fischen, ist die ganze Nacht hindurch sichtbar.



Alfred von Hürtlein:

Mac im Sumpf

„Wo, du willst diese Kaffeemaschine wirklich einschleppen?“ fragte mich Mac, einer meiner Flugkameraden von der „American Air Company“ lebend, während ich das neu eingetragene Blindenfliegenzeug hinstellte. „Nun, schön, wenn du dich nicht genierst, mit etwas in der Luft herumzugeschleppen! — Aber verhältst dich nicht, daß wir in zwei Stunden nach Ullica starten müssen. Soll dich ja in einem anständigen Flugzeug hinstellen, natürlich, damit du nicht am Ende mit diesem Jammergerät in der Luft verhungert!“

„Nun, ich geh' inswischen in die Kantine. Kann nicht mitansehen, wie ein anständiger Flieger sich in so einen Ventilator setzt!“ Damit verabschiedete er brummend und knurrend, während ich den Propeller der neuen Maschine anmerkte.

Meine Gesellschaft hatte sich zum Ankauf dieses Apparates entschlossen, weil wir manchmal Aufträge erhielten, die mit einer normalen Maschine und deren naturgemäß großen Start- und Landebelastung kaum durchzuführen waren. Allerdings war sein Anblick für einen armen Flieger tatsächlich etwas ungemohnt, aber da ich nun einmal den Auftrag bekommen hatte, mich mit dem Apparat anzufreunden, blieb mir nun keine Wahl.

Ich gab also Gas und ließ die etwas schwerfällig anmutende Maschine langsam anrollen. Schon nach wenigen Metern begannen die großen Blindenfliegenflugzeuge hinter mich zu rollen. Vorfristig überflogen sie mich und der Apparat gehörte überaus schnell. Ich blieb ungefähr eine Stunde in der Luft, um mich mit meiner Kaffeemaschine vertraut zu machen, und als ich nach kaum 30 Metern wieder auf den Boden landete, war ich von einem Teil meiner ursprünglichen Beurlaubten gegen dieses merkwürdige Wesen gebilligt.

Eine Stunde später startete ich mit Mac gemeinsam in der Richtung auf Ullica. Er ließ einen leichten Eindecker, ich meine Kaffeemaschine, wobei Mac gewissermaßen den Auftrag hatte, ein wenig auf mich „aufzupassen“, da man ja nicht genau wissen konnte, wie sich die neue Maschine unter meiner Führung in der Luft verhalten würde. Im Ullica sollte ich dann einen Fluganflug bekommen, während Mac mit seinem Eindecker noch weiter nach Slingation, an den Ontario-See zu fliegen hatte.

Wald fliegen wir in geringem Abstand nebeneinander unserem Ziel entgegen. Das Flugometer war ausgesprochen leicht; Rückenwind machte sich angenehm bemerkbar. Meine Maschine hielt sich sehr gut in der Luft, wenn auch die Heißluftwindigkeit von Macs Eindecker sichtbar größer war, so daß ich Mühe hatte, an seiner Seite zu fliegen.

Der größte Teil der Flugdauer liegt hinter uns, als ich bemerkte, daß meine Maschine gegen den Eindecker immer mehr Raum gewinnt. Sein Motor arbeitet nicht mehr so regelmäßig wie beim Beginn unserer Reise. Schon will ich mich das Gelände unter uns auf eine Ebene für eine Notlandung hin ansetzen, da scheinen die Bemühungen Macs, der wie verrückt an seinem Motor arbeitet, endlich Erfolg zu haben. Die Maschine erholt sich wieder, es scheint alles in schönster Ordnung. Wir halten wieder Kurs auf Ullica. Die Stadt kann höchstens noch eine halbe Flugstunde entfernt sein.

Wir folgten einem Anlauf, der in einem kleinen See sein Ende findet. Der Boden, den wir überfliegen, nimmt eine trübselige, braungraue Farbe an. Meine, schmutzgraue Lampe unterbrechtes das monotone Braun.

Ich habe noch keine Gelegenheit gefunden, mich auf der Karte zu orientieren, da hängt der Motor des Eindeckers neben mir schon wieder zu kucken an. Mac versucht, mich schon

mit allen Mitteln in Gang zu halten, aber die Maschine geht immer tiefer.

Dann sehe ich plötzlich, wie eine Stichflamme aus der Motorverbindung fliehet, sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitet. Im Nu steht der Apparat in hellen Flammen.

Mac reißt wie wahnsinnig an seinen Gurtchen. Wird er rechtzeitig aus der Maschine kommen? Atemlos folgte ich dem furchtbaren Schauspiel, ohne irgendwie eingreifen zu können. Nach Sekunden, die mir wie eine Ewigkeit schienen, ist er endlich freigekommen, schmatzt sich über die Bordwand. Nach ein paar Meter freier Sturz ins Meer, dann öffnet sich langsam der Fallschirm, schwebt dem Boden zu. Guter! Ich atme auf...

Nun habe ich auch Zeit, nach der brennend abgehitzten Maschine zu sehen. Sie hat sich, den Motor voran, tief in den Boden gebohrt. Sehr tief sogar! muß ich denken, denn der Apparat hat bis zu den zerklüfteten Tragflügel im weichen Grund. Ich gehe tiefer, freilege knapp über dem Brack, dessen Flammen erloschen sind...

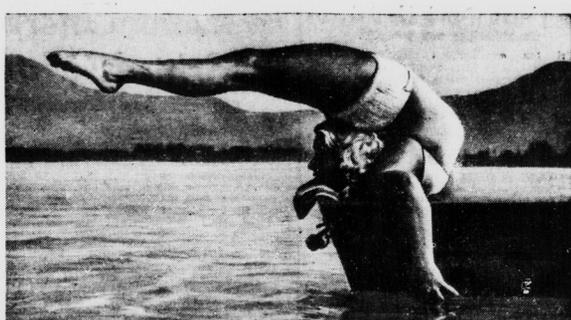
Da sehe ich, wie es langsam, fast unmerklich, immer tiefer in den weichen Grund versinkt. Sumpf!

Erst nach Stunden dämmert mir die ganze Tragweite dieser Erkenntnis: Ich weiß, daß Mac dort, seine fünfhundert Meter vor mir entfernt, langsam dem Tod entgegenweicht, und daß ich nichts tun kann, sein furchtbares Schicksal aufzuhalten.

Nichts? Kann ich wirklich nichts tun, um diesem entsetzlichen Geschehen in den Arm zu fallen? Ich zermartere mein Hirn nach einer Lösung, während mir Mac, der höchstens noch hundert Meter vom Boden entfernt ist, fröhlich Zeichen macht, daß alles in Ordnung ist. Er ahnt nichts von der furchtbaren Entscheidung, die ich gemacht habe. Vom Eindecker zog nunmehr die Schwanzflosse aus dem Moor. Das Gewicht des Motors zieht ihn immer tiefer in die Tiefe. Inzwischen hat der Fallschirm den Boden erreicht. Der Körper Macs berührt das Moor, sinkt durch den Anprall schon bis in die Knie ein. Ich freize mich nicht über ihn, wenige Meter über dem Erdboden. So nahe, daß ich sehen kann, wie seine gelbe Gesichtsfarbe einer tödlichen Blässe weicht. Nun hat auch er die furchtbare Gefahr in ihrer ganzen Tragweite begriffen. Mac führt einen verzweifelten Kampf um sein Leben. Er hat sich sofort nach vorn geworfen, um sein Gewicht auf eine möglichst große Fläche zu verteilen. Auflos, langsam, aber deutlich erkennbar versinkt er in den saßen Schlamm. Ein neuer Versuch, Mac hat den Fallschirm in sich hineingeworfen. Es gelang ihm nicht auf das große, durch dünne Stahlfäden verstärkte Segelnetz zu schwingen. Schon glaube ich aufatmen zu können, denn für Sekunden scheint es, als sei die Fläche groß genug, ihn vor dem Versinken zu bewahren. Dann wird auch diese Hoffnung zunichte. Langsam, ganz langsam sinkt die trügerische Decke des Moores nach, scheint mit tausend Fangarmen nach dem Körper Macs zu greifen, der die Hoffnungslosigkeit seines Schicksals erkannt hat und nunmehr verzweifelt winkt.

Nur ich kann ihm Rettung bringen, aber was soll ich tun? Lenken? Das wäre Selbstmord und völlig nutzlos außerdem. Der aufkommende Wind heult in den rotierenden Tragflügel über mir. Rotierende Tragflügel...

Eine Idee auch durch mein Hirn! Die ganze Zeit habe ich nicht daran gedacht, daß ich heute eine Maschine anderer Art fliegen als gewöhnlich. Vielleicht gibt es doch noch eine schwache Möglichkeit, ein Versuch, der



Wenn eine Artistin Urlaub hat... dann zeigt sie auch auf ungewohnter „Bühne“ gern eine Gelenkigkeitsprobe. (Scherl-M.)

mit einer anderen Maschine besser Bahnstamm wäre und auch hier noch ähnelte, höchste Gefahr bedeutet. Aber ich bin in dieser Sekunde entschlossen, alles zu wagen.

Fieberhaft durchwühlte ich den Kabinenaufbau hinter mir. Endlich habe ich gefunden, was ich suche: ein Seil, das vielleicht noch Rettung bringen kann. In meiner Enttäuschung ist es kaum fünf Meter lang. Das macht die Sache noch schwieriger, wenn nicht hoffnungslos.

Ein Blick zu Mac. Der Sumpf reicht ihm schon bis an den Hüften. Er hat den hoffnungslosen Kampf aufgegeben. Was ist die Dual unnütz verlängern? Aber sein Gesicht ist stumpfgrau vor Entsetzen. Eine irrtümliche Wut packt mich. Die Gefahr ist mir in dieser Sekunde gleichgültig. Ich kann nicht mitansehen, wie der andere vor meinen Augen so furchtbar zugrunde geht. Ich heule mich aus der Verhüllung, befestige in rasender Eile das Seil so gut es gehen will. Jede Sekunde ist jetzt kostbar! Wenig später schwebte ich mit fast ganz zerfallenen Motor über dem hellen Feld im schmutzigen Braun des Moores. Das Seil pendelt leicht im Wind, als meine Maschine fast senkrecht zu Mac herunterstürzt, der meinem Verzug in atemloser Spannung folgt. Er hat begriffen, warum es geht.

Noch fünfzig Meter aber dem Boden, „anzieh...“ jeht. Noch ist es kein Stürzen, aber der Apparat senkt sich mit steigender Geschwindigkeit. Wenn das Fallschiff einmal den Boden berührt hat, ist das Ende unabweislich. Wenn ich zu früh in die Höhe gehe, hat Mac keine Chance, das rettende Seil zu erreichen... Ich fühle, wie mein Fuß auf dem Gaspedal ätzt! Nur jetzt Stufe!

Nun auch das Seil in Reichweite Macs kommen. Sehen kann ich ihn nicht, aber ich weiß, daß er jetzt verzweifelt bemüht ist, sich irgendwo festzuhalten.

Ich kann nicht mehr warten. Der Bruchteil einer Sekunde kann hier über Leben und Tod entscheiden. Mein Fuß drückt den Gaspedal hinunter, daß die gesamte Maschine wild aufheult. Wolllgas!

Wird der Motor es noch schaffen können, die Maschine in die Höhe zu reißer, ehe das Fallschiff aufleitet und das Moor an, für immer erstickt...
Trotz des Gedröhns des Motors glaube ich hinter mich unter mir ein schwebendes Geräusch zu hören, als tiefe sich der Sumpf nur widerwillig meines Dufers berauben. Der Fuß am Gaspedal drückt den Apparat noch tiefer. Er kann nunmehr Zentimeter über dem Boden fliegen...

Michsichtlos ziehe ich das Höhenmesser. Es gibt jetzt alles auf eine Karte zu legen. Va ganze mit hohem Einlaß! Noch ein Augenblick, in dem meine Nerven zu reißen drohen, dann gehört die brave Maschine der Steuerung. In tiefer Kurve gehen wir in die Höhe...

Minuten später klettert ein bleicher, schmutzfarbener Mac in den Beobachtungs-, in dessen Hölzerung er wie tot zurückfällt. Dann taucht Ullica auf, das Flugfeld, die Gangars. Mac hat angesetzt, er hat mich nur zum Glück die Hand. Flieger brauchen nicht viel Worte. Wer als er taumelnd den Eis verläßt, freudig er fast ärtlich über den Sumpf der Maschine. Er hat sich angedünnt mit der „Kaffeemaschine“ doch ausgelöhnt...

Was alles in der Welt passiert

Die Skorpionzähler von Milos

In Südamerika und in vielen anderen heißen Erdteilen sind die Skorpione, wo sie in Massen auftreten, eine wahre Plage, zumal es größere Arten gibt, deren Gift auch dem Menschen gefährlich wird. Von solch einer Skorpionplage wurde in der letzten Zeit in auffallender Weise der Distrikt Milos in der asiatischen Türkei heimgesucht. Von 28 Geflügelarten haben allein in kürzester Zeit 11 Arten, während andere im lebensgefährlichen Zustande darnieder liegen. Diese Plage veranlaßte die Behörden vor einiger Zeit, ein regelrechtes „Kampfgeld“ auf jeden eingeleiteten Skorpion zu legen. Die ganze Bevölkerung beteiligte sich eifrig an der Skorpionjagd. Binnen kürzester Zeit wurden nicht weniger als 14 000 der gefährlichen Spinnentiere an die Behörden abgeliefert und das Fanggeld ausgezahlt. Dennoch mußte die Zahl der neuerlichen Todesfälle anfallen. Man forschte nach und fand schließlich, daß einige gewissenlose Bauern regelrechte Skorpionjäger angesetzt hatten, deren „Erträge“ sie gegen das Fanggeld ablieferen. Sie sollen ganz gute Geschäfte mit dieser lebensgefährlichen und verbrecherischen Spekulation gemacht haben. Die Behörden mühen sich, diese Leute ferner und fahrlässig wegen Gefährdung des Lebens der Allgemeinheit zu verantworten haben.

Schließlich von der gesamten Einrichtung der Schallplattenfabrik nicht mehr viel übrig. Das Gerüst überreichte ihm für seine Tat die Gegenrechnung in Gestalt von 15 Monaten Zuchthaus.

Die unzerbrechliche Brille erfinden?

Heute will man nicht nur am Kraftwagen die unzerbrechliche Fensterverglasung haben. Auch die Brille, die das menschliche Auge schützt, soll eines solchen Schutzes teilhaftig werden. Und zwar benutzt man zu diesem Zweck Kunstharz. Ueber die Erfolge dieser Versuche ist leider noch nichts Abzuschließen zu lassen. Es handelt sich um das Patent eines Holländers, um das hat gegenwärtig die Engländer bemüht. Der Erfinder will ganz allgemein jegliche Risse aus diesem Stoff herstellen. Und er rühmt ihm nicht allein Unzerbrechlichkeit nach. Annehmlich ist er auch erheblich billiger als Glas. Selbst hinsichtlich der optischen Eigenschaften steht das von ihm gepresste Kunstharz angeblich dem Glase nicht nur gleich, sondern soll es sogar noch überreffen. Das sind recht vielversprechende Aussichten. Ob sie nun auch wirklich zu dem erhofften Ziele führen, bleibt allerdings abzuwarten. Die bisherigen Versuche noch kein endgültiges Urteil gefallten.

Er stiehlt eine ganze Fabrik

Vor einem Wiener Gericht hatte sich dieser Tage ein gewisser Rupp zu einer nicht ganz alltäglichen Anklage zu verantworten. Er hatte eine ganze Fabrikverrichtung gestohlen. Rupp besaß einen größeren Schuppen, den er gelegentlich zum Unterstellen und Einlagern vermietete. Dabei hielt er die Lagergebühr für verhältnismäßig niedrig, daß niemand sich die Mühe nahm, die Feuerlöscheinrichtung des Schuppens zu prüfen. So hatte auch der Verführer einer stillgelegenden Schallplattenfabrik feinerlei Bedenken, die gesamte Fabrikverrichtung, in 200 Kisten gepackt, dem Schuppenbesitzer zur Einlagerung zu überantworten. Rupp aber täuschte dieses Vertrauen fauer und stahl fast den gesamten Inhalt der Kisten: Bohrmaschinen und Pressen, Ventile, Pumpen, Anlässe und vieles andere nach und nach weg und verkaufte es unter der Hand. So blieb

Die Sonnenblume

Schöne, goldne Scheibe, Feller, reich bestell, Weile noch, ach bleibe, Ob' der Herbst dich fällt!
Voll auf hohem Schaft, Reicht du Gold und Braun. Schmer von Frucht und Saft, Hoch am Laubensaun.
Mütterliche Blume, Dir lobingen wir! Unfrüher Gartenkrum! Weissenrot und Bier!
Gustav Leutepitz



Das 1000 jährige Soltan feierte
Die Stadt Soltan beging am Sonntag des Fest ihres tausendjährigen Bestehens. Das Hauptereignis des Tages war ein großer Festzug, aus dem dieses Bild einen Ausschnitt gibt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Auch Göttingen wurden billiger
Preisabnahme um 5 bis 8 Prozent.

Wie amtlich mitgeteilt wird, liefen die wichtigsten Holzarten im Göttinger Industriegebiet für den Zeitraum vom 1. bis 31. August 1937 Preisrückgänge um 5 bis 8 Prozent. Diese Preisrückgänge sind ein weiterer Schritt auf dem Gebiete der Preisbildung für Holzarten, die dem Reichswaldkommissar für die Preisbildung seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Die am 1. August in Kraft getretene Entgeltansatzung umfaßt in der Hauptsache die Holzarten, die im Göttinger Industriegebiet am 1. August 1937 im Vergleich mit dem Preisabnahme im Göttinger Industriegebiet am 1. August 1937.

Stadtmühle Alsenben 7 Prozent Dividende.

Der Aufsichtsrat der Stadtmühle Alsenben A.-G., Alsenben a. d. S., hat beschlossen, die Div. auf den 30. September nach der Halle einzuberufen. Von der Gewinnaufteilung wird, was das Geschäftsergebnis gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen ist, die Ausschüttung einer Dividende von nur 7 (A. S.) Prozent vorgeschlagen.

Beranger Saalmühlen A.-G.

Der am 30. September stattfindenden ordentlichen Generalversammlung wird vorgeschlagen, für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 (A. S.) Prozent in Vorschlag zu bringen.

Deutsche Rohrleitungsbau-Betriebe.

Die Deutsche Rohrleitungsbau-Betriebe, die im August 1937 bereits Jahresabschluss in letzter Stellung tätig war, ist in den Vorstand der Deutsche Rohrleitungsbau-Betriebe, in Wittenberg, als ordentliches Mitglied eingetreten.

Berliner Frühverkehr von heute

Am öffentlichen Verkehr blieb es heute sehr still. Die meisten Fahrten wurden von den Berliner Verkehrsbetrieben durchgeführt. Die Berliner Verkehrsbetriebe sind heute in der Lage, den öffentlichen Verkehr von heute zu gewährleisten.

Wasserstände von heute!

Staat	W. F.	Elbe	W. F.
Brandenburg	+1.74	Dresden	+1.54
Trossa	+1.51	Torgau	+2.26
Berlin	+1.40	Regensburg	+1.40
Calbe u. P.	+2.10	Regensburg	+1.40
Erzgebirge	+2.18	Regensburg	+1.40
Havel	+2.02	Regensburg	+1.40
Brandenburg	+1.68	Regensburg	+1.40
Brandenburg	+1.74	Regensburg	+1.40
Havelberg	+1.44	Regensburg	+1.40

Verbesserung unserer Nutzholzerzeugung

Dr. v. Knebel über die Pläne deutscher Forstwirtschaft / Tagung des Forstvereins

Die Jahrestagung des Deutschen Forstvereins wurde am Montag in Freiburg i. Br. eröffnet. In seiner Eröffnungsansprache erinnerte der Reichsleiter, Staatssekretär Generaldirektor Dr. v. Knebel an die Worte des Reichsforstmeisters bei der Jahresversammlung 1936. Die seinerzeitigen programmatischen Ausführungen des Ministerpräsidenten Hermann Göring über die Bedeutung von Holz und Holz, über die so genannte Nachhaltigkeit, das heißt den Grundgedanken, daß nur soviel vom Walde genutzt werden darf wie wächst, aber die organische Einheit der Waldwirtschaft mit allen ihren Funktionen bei seiner Arbeit begleiten. Neben den Ansprüchen des Reichsforstmeisters Wagner, des damaligen Ministerpräsidenten, des Reichsforstmeisters der Stadt Freiburg und des Reichsforstmeisters der Universität Freiburg, die die Bedeutung der Holz- und Holzindustrie für die deutsche Wirtschaft betonen, ist die Bedeutung der Holz- und Holzindustrie für die deutsche Wirtschaft betonen.

Eine Million Zloty Schulden

Größte Lederfabrik Polnisch-Oberschlesien. Die größte Lederfabrik Polnisch-Oberschlesien in Lubin hat ihren Betrieb eingestellt, nachdem ihr Inhaber Rudolf Strauß, seit Sommer 1936 verstorben ist und nach einer Million Zloty Schulden hinterlassen hat. Durch die Beträgerinnen des bis herigen Inhabers der Fabrik ist die gesamte Lederindustrie Mitteldeutschlands mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen worden.

Erleichterung der Holzlieferung.

Der Reichsfinanzminister hat bestimmt, daß § 13 Abs. 3 des Zolltarifgesetzes bis auf weiteres nicht mehr anzuwenden ist. Dies bedeutet eine Erleichterung der Holzlieferung. Die Bestimmung, die bis auf weiteres nicht mehr anzuwenden ist, befreit, das bei eingeführtem Holz, das gelagert wird, der Zollpflicht vorübergehend.

Portland-Zementwerke in Carsdorf (Unstrut).

Im Geschäftsjahr 1936 erzielten die Portland-Zementwerke in Carsdorf (Unstrut) die Betriebsergebnisse auf 2.257,1 (2.257,1) Mill. RM. Rohre und Gebläse beanspruchten 0,394 (0,418) Mill. RM. (0,257) Mill. RM. Nach 0,361 (0,298) Mill. RM. Rohre und Gebläse auf Anlagen verließ ein Jahresgewinn von 0,668 (0,047) Mill. RM. Infolge des Verkaufsvertrags auf 0,194 (0,262) Mill. RM. vermindert.

Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft

Jahrestagung auf der Leipziger Herbstmesse / Fruchtbare Gemeinschaftsarbeit

Die vom Jahresfrist Begründete Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft hat nach Beendigung ihres Jahreskongresses am 29. August in Leipzig die Jahrestagung auf der Leipziger Herbstmesse abgehalten. Der Präsident der Gesellschaft Prof. Dr. Karl B. Rauber, Leipzig, legte in seiner Eröffnungsansprache die Ziele der Gesellschaft dar. Er betonte, daß es sich bei ihr nicht um ein Gremium von Gelehrten handele, sondern daß sie die führenden Männer aus Wirtschaftswissenschaften, die in der Wirtschaft tätig sind, zusammenfassen wolle. In zahlreichen, von der Gesellschaft geleiteten, Arbeitsgruppen wurden die wichtigsten Probleme der Wirtschaftswissenschaften in der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zusammengefasst. In engem Zusammenhang mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft stehen die Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaften in den anderen Ländern. Die Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft in Deutschland ist die einzige, die in der Welt die Wirtschaftswissenschaften in der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zusammengefasst hat.

5 Prozent Dividende bei Ammendorfer Papier.

In der Aufsichtsratsitzung der Ammendorfer Papierfabrik in Ammendorf bei Halle wurde beschlossen, die Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent nach reinlichen Abrechnungen vorzuschlagen. Für das Vorjahr, das am 30. Juni 1936 abgelaufen ist, hat die Ammendorfer Papierfabrik einen Gewinn von 3,88 Mill. RM. erzielt. Aus dem Gewinn sind 1,94 Mill. RM. für die Ausschüttung vorgesehen.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle
Dresden, Ausgabeort Magdeburg

Für Mittwoch: Morgens teilweise Nebel, im Laufe der Zeit bis wolken und ziemlich warm, trocken und schwachwindig. Nachts starke Abkühlung.
Für Donnerstag: Aufheiternde Südwinde, mehr aber noch freundlich.

Kleine Anzeigen

Die Kleinen Anzeigen sind für jeden Tag veröffentlicht und nach Wochen berechnet. Die Kleinen Anzeigen sind für jeden Tag veröffentlicht und nach Wochen berechnet. Die Kleinen Anzeigen sind für jeden Tag veröffentlicht und nach Wochen berechnet. Die Kleinen Anzeigen sind für jeden Tag veröffentlicht und nach Wochen berechnet.

Kleine Anzeigen

Die Kleinen Anzeigen sind für jeden Tag veröffentlicht und nach Wochen berechnet. Die Kleinen Anzeigen sind für jeden Tag veröffentlicht und nach Wochen berechnet. Die Kleinen Anzeigen sind für jeden Tag veröffentlicht und nach Wochen berechnet.

Suche

für ein Privataushalt für bald ein solides u. erfahrenes Mädchen bei sehr gutem Lohn.
Fr. M. Weilepp, Leipzig, Str. 95 II

Tüchtigen Herrenmännchen

für ein gewisses Unternehmen bei etwaiger Reise, bei jedem Lohn um 1. Oktober gelöst. Gute Rückzahlung. Keine weiteren Anforderungen. Anna Wilmann, Halle, Wittenbergstr. 1.

Vegetarierin

für ein gewisses Unternehmen bei etwaiger Reise, bei jedem Lohn um 1. Oktober gelöst. Gute Rückzahlung. Keine weiteren Anforderungen. Anna Wilmann, Halle, Wittenbergstr. 1.

Kindergarten

für ein gewisses Unternehmen bei etwaiger Reise, bei jedem Lohn um 1. Oktober gelöst. Gute Rückzahlung. Keine weiteren Anforderungen. Anna Wilmann, Halle, Wittenbergstr. 1.

Mädchen

für ein gewisses Unternehmen bei etwaiger Reise, bei jedem Lohn um 1. Oktober gelöst. Gute Rückzahlung. Keine weiteren Anforderungen. Anna Wilmann, Halle, Wittenbergstr. 1.

Mädchen für Haushalt

für ein gewisses Unternehmen bei etwaiger Reise, bei jedem Lohn um 1. Oktober gelöst. Gute Rückzahlung. Keine weiteren Anforderungen. Anna Wilmann, Halle, Wittenbergstr. 1.

Mädchen

für ein gewisses Unternehmen bei etwaiger Reise, bei jedem Lohn um 1. Oktober gelöst. Gute Rückzahlung. Keine weiteren Anforderungen. Anna Wilmann, Halle, Wittenbergstr. 1.

Mädchen

für ein gewisses Unternehmen bei etwaiger Reise, bei jedem Lohn um 1. Oktober gelöst. Gute Rückzahlung. Keine weiteren Anforderungen. Anna Wilmann, Halle, Wittenbergstr. 1.

Mädchen

für ein gewisses Unternehmen bei etwaiger Reise, bei jedem Lohn um 1. Oktober gelöst. Gute Rückzahlung. Keine weiteren Anforderungen. Anna Wilmann, Halle, Wittenbergstr. 1.

Neuer Transport schwerer und mittelschwerer

Ermländer u. Wagenpferde
Reinhold K. Beyer & Co.,
Halle (S.), Leipzig, Straße 76 (Rotes Koh)
Tel. 21619

Unterricht

Einzelunterricht
Mittelschule
Halle (S.), Leipzig, Straße 76 (Rotes Koh)
Tel. 21619

Wohnung

2-Zimmer-Wohnung
Halle (S.), Leipzig, Straße 76 (Rotes Koh)
Tel. 21619

Vermischtes

Matr. der selbständig arbeitenden
Halle (S.), Leipzig, Straße 76 (Rotes Koh)
Tel. 21619

Küchen

Küchen
Halle (S.), Leipzig, Straße 76 (Rotes Koh)
Tel. 21619

Möbel-Philipp

Möbel-Philipp
Halle (S.), Leipzig, Straße 76 (Rotes Koh)
Tel. 21619

Kapitalien

Kapitalien
Halle (S.), Leipzig, Straße 76 (Rotes Koh)
Tel. 21619

Handwerker

Handwerker
Halle (S.), Leipzig, Straße 76 (Rotes Koh)
Tel. 21619

Automaten

Automaten
Halle (S.), Leipzig, Straße 76 (Rotes Koh)
Tel. 21619

Reisebüro

Reisebüro
Halle (S.), Leipzig, Straße 76 (Rotes Koh)
Tel. 21619



Volles Vertrauen zum Reichsnährstand

Hauptabteilung III der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt tagte in Magdeburg

Die große Tagung der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt wurde am Sonntagvormittag mit einer Kundgebung in der Magdeburger Stadthalle eröffnet. Der Landesbauernschaftsleiter Kurt Meißner konnte zahlreiche Ehrenmitglieder begrüßen. Anstelle des Reichsnährstandsleiters und Gauleiters Dr. von Franke, der Magdeburger Kreisleiter Dr. Kaufe, der stellvertretende Landesbauernführer Lebmann fand herzliche Worte des Dankes für alle, die mithelfen, die schweren Aufgaben des Reichsnährstands zu lösen. Er hob hervor, daß bei den Spannungen zwischen Staat und Land von Seiten der Deutschen Arbeitsfront viele Hilfe und Ausgeglichenheit kam, so daß durch enges Zusammenarbeiten und Zusammenstreben Mandate aus dem Wege geräumt wurde. Auf seine Worte wurde dem Vertrauen zum Reichsnährstand gefolgt. Weiterhin mußte hier mithelfen, nicht zuletzt die deutsche Hausfrau. Zum Schluß hat der Redner die Versammlung, die immer bei ihrem Tun vorwärts zu gehen hat, dem Gemeinwohl vor Erzeugungswille ist vorhanden.

Vertrauen zu stellen. Was uns liebt, ist der Reichsnährstand. Er hat die Aufgabe, die Arbeit der Bauern zu erleichtern, die Bedeutung der Personenfrage. In einräumigen Worten wies der Redner darauf hin, daß der Ausfall unserer Ernte heute jeden Volksgenossen angeht. Die Aufgabe des Reichsnährstands ist es, in den Lebensmitteln verteilt, verarbeitet oder bearbeitet werden, sind als lebenswichtige Betriebe des Staates anzusehen. Diese Betriebe müssen mit zuverlässigen Personen besetzt sein. Daher lege man sich auch die Aufgaben der Betriebe an, um ein Corps zur Verfügung zu haben, das auch in ersten Zeiten gewillt ist, seine Aufgaben im Gesamtverband des Staates zu lösen. Ein entscheidender Erfolg ist, daß man die Betriebe der geringsten Nahrungsmittel es fertig gebracht haben, dem

leben den besten Volksgenossen sein tägliches Brot zu geben, und zwar zu Freizeiten, die der besten Kraft entsprechen. Erst dadurch wurde es dem Arbeiter möglich, die Arbeitsschicht zu führen, und das Problem der Wirtschaftsmacht des Volkes in Angriff zu nehmen. Die größte Hilfe bei den großen Aufgaben, die noch vor uns liegen, ist die Einigkeit. Denn immer war ein Volk stark, wenn es beieinander stand. Zum Schluß der Tagung gab Meißner ein Telegramm bekannt, das an die beiden Gauleiter der Landesbauernschaft gefolgt wurde.

Deutscher Schneidertag in München

Gutezeiten für tüchtige Schneider. Auf dem Deutschen Schneidertag 1937 wurde das Gütezeichen für die Herrenschneider eingeleitet. Der Reichsnährstand des Deutschen Schneiderverbands hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt. Der Reichsnährstand hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt. Der Reichsnährstand hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt.

Marktordnung im Möbelhandel

Die Auf der seit fast fünf Jahren bestehenden Marktordnung des Deutschen Möbelhandels in Breitenbrunn am 1. August 1937. Der Reichsnährstand des Deutschen Möbelhandels hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt. Der Reichsnährstand hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt.

Hundert Jahre Schichau-Werke

Die Schichau-Werke in Schichau-Anhalt hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt. Der Reichsnährstand hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt.

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Wochenmarktpreise für Halle		Rindfleisch		Ziegenfleisch	
Marktkleinhandelspreise vom 31. August in Reichseinheiten		zum Kilo 1/2 kg 82	1/2 kg 60-70	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110
Äpfel 1/2 kg 20-25	Porree Bündel 10-15	zum Kilo 1/2 kg 89-128	1/2 kg 120-130	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110
Äpfel 1/2 kg 15-20	Alu. Fleisch 1/2 kg 10-15	1/2 kg 120-130	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110
Kartoffeln 1/2 kg 10-15	Schmalz 1/2 kg 10-15	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110
Erbsen 1/2 kg 10-15	Käse 1/2 kg 10-15	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110
Wicken 1/2 kg 10-15	Butter 1/2 kg 10-15	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110
Bohnen 1/2 kg 10-15	Eier 1/2 kg 10-15	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110
Linse 1/2 kg 10-15	Wurst 1/2 kg 10-15	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110
Maiz 1/2 kg 10-15	Speck 1/2 kg 10-15	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110
Gerste 1/2 kg 10-15	Speck geräuchert 1/2 kg 10-15	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110
Hafer 1/2 kg 10-15	Speck fett 1/2 kg 10-15	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110
Reis 1/2 kg 10-15	Speck mager 1/2 kg 10-15	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110
Getreide 1/2 kg 10-15	Speck fett 1/2 kg 10-15	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110	1/2 kg 100-110

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 30. August. Preis für weißen, feinsten, Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ablade-Verladestelle Magdeburg. Gemahlener Milchsromm pro 100 Teile —, per August 22.45, 22.50.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 30. August. Preis für Anker-Silber 100 kg, Silber 1 kg, Erbsenöl 17,75, Hüttenanlasser (in Walf- oder Draht) 13,75, Rotkupfer (Antimon (Reg.) —, Feinsilber 37,30-40,30.

SOSSMOST

ganz hervorragend meine sehr beliebten und viel beliebten Mischungen

KAFFEE

ergiebig fein aromatisch

MISCHUNGEN

ergiebig fein aromatisch

WEISSEN

wohlsmekend und knusprig 125 g 15

Butter-Krause

3% Rabatt

Weizenmehl für Obstkuchen

Type 502 . . . 500 g 24 Pf. Type 512 . . . 500 g 22 Pf. Alle Kraftmehle für Kranke u. Diabetiker Haler - Gerste - Sojabohnen Erbsen - Linsen - Grünkern

Gebr. Toedtlhoff

Gr. Steinstraße 34a

Stahlfabrik als Viehmarktplatz

Die Stahlfabrik als Viehmarktplatz hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt. Der Reichsnährstand hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt.

Ersparnismöglichkeiten an Eisen

Die Ersparnismöglichkeiten an Eisen hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt. Der Reichsnährstand hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt.

W. G. für Haus- und Grundbesitz in Leipzig

Die W. G. für Haus- und Grundbesitz in Leipzig hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt. Der Reichsnährstand hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt.

Familien-Nachrichten

Charlotte Kellner
Otto Mühlhausen
Verlobte
August 1937
Halle (S.)
Galle (S.)
Zu Hause 1. September

Paul Wrobel
* 9. 8. 1867 * † 29. 8. 1937
Die Hinterbliebenen
Halle (Saale), Stuttgart.
Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. September, 14 1/2 Uhr, vor der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Freundlich zugedachte Blumenbesuche nimmt „Petra“, Bärkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Familien-Anzeigen

finden in der Saale-Zeitung einen weissen Leserkreis, darum bedient man sich ihrer in allen Fällen

VEREINS-NACHRICHTEN

Waldschützende Götter. Wegen sehr harter Nachfrage wird die Führung durch den Botanischen Garten am Sonnabend, 4. September, 15 Uhr, wiederholt. Karten zu 30 Pf. im Vorverkauf in der Geschäftsstelle, Seilgrabenstraße 2, und im Verkaufsbüro, Zum — im Waldweg, am 15. September, 15.30 Uhr, führt Direktor G. Schiele, durch die Zehnverfasser der hochh. Wanderschule zum Waldschützenden. Treffpunkt 15.30 Uhr im Waldweg. — Zu dem Sonntag, dem 12. September, hat der Botanische Garten nach G. Schiele — ebenfalls ein — im Waldweg werden noch Meetings entgegenkommen.

Waldschützende Götter. Wegen sehr harter Nachfrage wird die Führung durch den Botanischen Garten am Sonnabend, 4. September, 15 Uhr, wiederholt. Karten zu 30 Pf. im Vorverkauf in der Geschäftsstelle, Seilgrabenstraße 2, und im Verkaufsbüro, Zum — im Waldweg, am 15. September, 15.30 Uhr, führt Direktor G. Schiele, durch die Zehnverfasser der hochh. Wanderschule zum Waldschützenden. Treffpunkt 15.30 Uhr im Waldweg. — Zu dem Sonntag, dem 12. September, hat der Botanische Garten nach G. Schiele — ebenfalls ein — im Waldweg werden noch Meetings entgegenkommen.

Waldschützende Götter. Wegen sehr harter Nachfrage wird die Führung durch den Botanischen Garten am Sonnabend, 4. September, 15 Uhr, wiederholt. Karten zu 30 Pf. im Vorverkauf in der Geschäftsstelle, Seilgrabenstraße 2, und im Verkaufsbüro, Zum — im Waldweg, am 15. September, 15.30 Uhr, führt Direktor G. Schiele, durch die Zehnverfasser der hochh. Wanderschule zum Waldschützenden. Treffpunkt 15.30 Uhr im Waldweg. — Zu dem Sonntag, dem 12. September, hat der Botanische Garten nach G. Schiele — ebenfalls ein — im Waldweg werden noch Meetings entgegenkommen.

Waldschützende Götter. Wegen sehr harter Nachfrage wird die Führung durch den Botanischen Garten am Sonnabend, 4. September, 15 Uhr, wiederholt. Karten zu 30 Pf. im Vorverkauf in der Geschäftsstelle, Seilgrabenstraße 2, und im Verkaufsbüro, Zum — im Waldweg, am 15. September, 15.30 Uhr, führt Direktor G. Schiele, durch die Zehnverfasser der hochh. Wanderschule zum Waldschützenden. Treffpunkt 15.30 Uhr im Waldweg. — Zu dem Sonntag, dem 12. September, hat der Botanische Garten nach G. Schiele — ebenfalls ein — im Waldweg werden noch Meetings entgegenkommen.

20. Ziehung des 30. August 1937

Die 20. Ziehung des 30. August 1937 hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt. Der Reichsnährstand hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt.

Die heutigen Gewinnzahlen werden gezogen

Die heutigen Gewinnzahlen werden gezogen hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt. Der Reichsnährstand hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt.

Die heutigen Gewinnzahlen werden gezogen

Die heutigen Gewinnzahlen werden gezogen hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt. Der Reichsnährstand hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt.

Die heutigen Gewinnzahlen werden gezogen

Die heutigen Gewinnzahlen werden gezogen hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt. Der Reichsnährstand hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt.

Die heutigen Gewinnzahlen werden gezogen

Die heutigen Gewinnzahlen werden gezogen hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt. Der Reichsnährstand hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt.

Die heutigen Gewinnzahlen werden gezogen

Die heutigen Gewinnzahlen werden gezogen hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt. Der Reichsnährstand hat sich in der hiesigen Gruppe des Bundes. In 700 Innungsvereinigen und 125 000 Schneidern der Stadt und Umgebungen wurde das Gütezeichen eingeführt.

